Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 78. **Dienstag den 2. April 1901.** **XIX. Jahrg.**

Für die Monate April, Mai und Juni kostet die „Thorner Presse" mit dem Illustrirten Sonntagsblatt, von der Geschäfts- oder unseren bekannten Ausgabestellen in Thorn Stadt und Vorstädten abgeholt, 1,80 Mk., frei ins Haus gebracht 2,25 Mk., durch die Post bezogen 2,00 Mk., mit Postbestellgeld, d. h., wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll, 2,42 Mk.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse",
Katharinenstraße 1.

Hebung des Deutschthums im Osten.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der bedenkliche Rückgang des deutschen Volksthums in den Ostmarken bildet fortgesetzt den Gegenstand ernstester Sorge der leitenden Kreise des preußischen Staates. Graf Bülow ist entschlossen, nach eingehender Prüfung aller praktischen Vorschläge ein möglichst einheitliches Vorgehen aller betheiligten Dienststellen zur Abwehr der Gefahr der fortschreitenden Polonisirung deutscher Stadt- und Landgebiete sicherzustellen. Im Anschluß an eine Unterredung, die er kürzlich mit dem Oberpräsidenten Bitter hatte, wird neben anderen bereits in Ausführung begriffenen Maßnahmen vorwiegend wirthschaftlicher Art auch eine Reihe von Punkten erneut zur Erörterung gestellt werden, die für die Kräftigung des Zusammenhaltens mit den Deutschen in Stadt und in Provinz Posen von Erheblichkeit sind. Es sei hier namentlich auf die Begründung deutscher Vereinshäuser in der Hauptstadt, aber auch in anderen größeren Städten der Provinz hingewiesen, wobei erforderlichenfalls mit staatlichen Beihilfen nicht zu kargen sein wird. Auch die Wiederbelegung einer Anzahl geeigneter Ortschaften mit Garnisonen, die seit 1867 in elf Fällen eingezogen sind, wird für die Zukunft als geeignetes Mittel gegen die mehrfach erst nach Abzug des Militärs eingetretene Polonisirung inbetracht kommen. Das besondere Interesse, das der Ministerpräsident den schwierigen Verhältnissen in den Landestheilen mit polnischer Bevölkerung zuwendet, wird hoffentlich dazu beitragen, daß diese und andere Fragen bald in deutsch-nationalem Sinne gelöst werden.

In der Polenfrage findet nach der „Post" am Montag im Ministerium des Innern eine Konferenz statt, an der auch der Oberpräsident v. Goßler, der auf der Durchreise nach Lugano zur Konsultation des Prof. Bergmann in Berlin eingetroffen ist, theilnehmen wird.

Bestimmungen in den Gast- und Schankwirthschaften.

Der Entwurf von Bestimmungen zum Schutz der Angestellten in den Gast- und Schankwirthschaften, der nach fast achtjähriger Vorarbeit dem Bundesrath zur Beschlußfassung zugegangen ist, sieht eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 8 Stunden innerhalb der auf den Beginn seiner Arbeit folgenden 24 Stunden für jeden Gehilfen und Lehrling über 16 Jahre in Gast- und Schankwirthschaften vor.

Für Gehilfen und Lehrlinge unter 16 Jahren, sowie in Gemeinden, welche nach der jeweilig letzten Volkszählung mehr als 20000 Einwohner haben, muß die Ruhezeit mindestens neun Stunden betragen. Für kleinere Ortschaften kann diese längere Ruhezeit für Gehilfen und Lehrlinge über 16 Jahre durch Polizeiverordnungen der zum Erlaß solcher Verordnungen berechtigten Behörden vorgeschrieben werden. Bis zu 60 Mal im Jahre darf die Höchstdauer der täglichen Arbeitszeit überschritten werden; jedoch muß in allen Fällen nach Abschluß der Arbeit eine Ruhezeit von der oben vorgeschriebenen Dauer gewährt werden. An Stelle der ununterbrochenen acht- oder neunstündigen Ruhezeit ist den Gehilfen und Lehrlingen alle drei Wochen mindestens einmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens vierundzwanzig Stunden zu gewähren. In Gemeinden, welche nach der jeweilig letzten Volkszählung mehr als 20000 Einwohner haben, ist diese Ruhezeit mindestens alle zwei Wochen zu gewähren. In denjenigen Wochen, in welchen eine ununterbrochene 24stündige Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht, ist außer der ununterbrochenen acht- oder neunstündigen Ruhezeit mindestens einmal eine weiterere ununterbrochene Ruhezeit von mindestens sechs Stunden zu gewähren, welche in der Zeit zwischen zwölf Uhr mittags ung neun Uhr abends liegen muß. Ueber die Ruhezeit der Gehilfen und Lehrlinge soll jeder Arbeitgeber ein Verzeichniß für jedes Kalenderjahr anlegen und den zuständigen Behörden und Beamten auf Erfordern jeder Zeit zur Einsicht vorlegen. Gehilfen und Lehrlinge unter 16 Jahren dürfen von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht beschäftigt werden. Kellnerinnen unter 18 Jahren dürfen nicht zur Bedienung der Gäste verwandt werden. Als Gehilfen oder Lehrlinge im Sinne dieser Bestimmungen gelten solche Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche im Betriebe der Gast- und der Schankwirthschaften als Oberkellner, Kellner oder Kellnerlehrlinge, als Köche oder Kochlehrlinge, am Büffet oder mit dem Fertigmachen kalter Speisen beschäftigt werden.

Die Bestimmungen treten am 1. Oktober inkraft. Bis zum Ende dieses Jahres ist Ueberarbeit höchstens 15 Mal zulässig. Dem Entwurf dieser Bestimmungen haben in erster Linie die Beschlüsse der Kommission für Arbeiterstatistik als Grundlage gedient. Nicht betroffen werden von den neuen Bestimmungen die übrigen Angestellten wie Küchenmädchen, Hausburschen u. dgl., für die es bei den Bestimmungen der Gesindeordnung bleibt.

Politische Tagesschau.

Die französische Deputiertenkammer hat das vielumstrittene Vereinsgesetz, das sich hauptsächlich gegen die bisher bestehenden, vom Staate nicht anerkannten katholischen Kongregationen wendet, mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Marseiller Fabrikanten und Kaufleute haben beschlossen, eine große Vereinigung zum Schutze der Arbeit zu gründen, um den Ausstandsbewegungen wirksam entgegentreten zu können. — Die Maschinenbauer und die Kesselschmiede haben die Arbeit wieder aufgenommen. Im Ausstande der Hafenarbeiter hat sich nichts geändert. — In Montceau-les-Mines hat noch eine größere Anzahl von Grubenarbeitern die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Petersburger Gerichtskammer verurtheilte am Sonnabend den Kleinbürger Karpowitsch wegen vorsätzlicher Ermordung des Unterrichtsministers Bogoliepow zu 20 Jahren Zwangsarbeit und dem Verlust aller Rechte.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März 1901.

— Se. Majestät der Kaiser empfing Sonntag Mittag das Präsidium des Herrenhauses. Im Namen des Hauses sprach Vizepräsident von Mantenffel dem Kaiser seine Glückwünsche aus zur Errettung aus Lebensgefahr. Der Kaiser bat das Präsidium, dem Herrenhause für die Glückwünsche zu danken und führte, wie ein parlamentarischer Berichterstatter meldet, ungefähr folgendes aus: Er habe seine Sinnesart infolge des Bremer Vorfalles nicht geändert, er stehe in Gottes Hand, verfolge seine Ziele unentwegt und werde für das Wohl des Vaterlandes nach seinen Kräften weiterwirken.

— Am Sonnabend Vormittag fand die Enthüllung der Denkmalsgruppen des Großen Kurfürsten, des Königs Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Wilhelms I. in der Siegesallee statt. Anwesend waren der Kaiser in der Uniform des ersten Garde-Regiments, die Kaiserin, die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm, Oskar und Friedrich Leopold, der Erbprinz von Meiningen, das Hauptquartier des Kaisers, die Kabinetschefs, der Reichkanzler, mehrere Minister, der Oberbürgermeister, das Offizierkorps des Leib-Kürassier-Regiments, des Leib-Grenadier-Regiments, des 1. Garde-Regiments, des Regiments der Gardes du Corps und Deputationen der Leibregimenter. Vor dem Standbild des Großen Kurfürsten war eine

---

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.

(11. Fortsetzung.)

„Ich bin überzeugt, daß er unbarmherzig die sofortige Zahlung gefordert und mit gerichtlicher Anzeige gedroht hat. Daß der unglückliche Mann, von seiner Spielleidenschaftgetrieben, das von der Holzaktiengesellschaft gelöste Geld nicht mehr besaß und daher Funk nicht befriedigen konnte, geht hervor aus einem Zettel mit unleserlicher Ueberschrift, den ich unter den Papieren gefunden habe. Der Zettel rührt zweifellos von einem der unsauberen Bankiers her, mit denen Dein Vater in seiner letzten Lebenszeit Geschäfte gemacht hat. Leider vermag ich die Namen aus seinen Papieren nicht zu erforschen. Von Gaunern rührt offenbar der Zettel her. Er lautet: Verehrter Herr Baron! Soeben erfahre ich, daß es Ihnen gelungen ist, von der Berliner Holzaktiengesellschaft ein namhaftes Kapital für den Verkauf eines Waldes ausgezahlt zu erhalten. Ein größeres Glück konnte Ihnen in diesem Augenblick nicht widerfahren, denn gerade heute bietet sich Ihnen die Gelegenheit, einen Schlag zu thun, bei dem sich mit voller Sicherheit innerhalb weniger Tage Hunderttausende mit einem Einsatz von vielleicht 40- bis 50000 Thalern verdienen lassen. Wir müssen das Geschäft zusammen machen. Kommen Sie sogleich nach meinem Komptoir."

„Ich habe den gestrigen Tag verwandt, um durch ein genaues Studien aller Papiere des Verstorbenen eine Uebersicht zu gewinnen. Die Sache steht so: Die Herrschaft und die Fabriken sind fast zum vollem Werth mit Hypotheken belastet, der Wald von Sebenfeld ist unrechtmäßig verkauft und dadurch eine neue Schuld geschaffen, vierzigtausend Thaler sind als Erbtheil Herminens noch an Funk zu zahlen. Diesen Verpflichtungen der Erbschaftsmasse und anderen mir vielleicht noch unbekannten Schulden steht einzig gegenüber ein sehr unbestimmtes, zweifelhaftes Besitzthum: der Antheil, den der Verstorbene an einigen noch schwebenden, noch nicht abgewickelten Börsenspekulationen hat, über die aus seinen Papieren sich leider kein Bild gewinnen läßt. Du wirst Morgen mit größerer Ruhe die furchtbare Wendung, die Dein Schicksal genommen hat, betrachten. Ich hoffe, daß wir noch vieles, was jetzt verloren scheint, retten können. Für heute bedürfen wir beide der Ruhe. Gute Nacht, Wolfgang."

6.

Wolfgang war allein in seinem Zimmer; in demselben Zimmer, in dem er als glücklicher Knabe gewohnt hatte und das stets für ihn bereit stand, wenn er Schloß Brandenberg besuchte. Nichts war verändert in dem alten, lieben Raum, jedes einzelne Möbelstück war Wolfgang vertraut. Wolfgang trat an das Fenster und schaute hinaus in den durch den Vollmond fast tageshell beleuchteten Garten. Jeder Baum und Strauch war ihm bekannt; alle die schönen Kindheitserinnerungen wurden in ihm lebendig. Er wandelte mit dem Vater durch die prächtigen Buchenalleen, die auf dem großen Rasenplatz vor der Schloßterrasse mündeten. Es war Wolfgang, als höre er des Vaters ernste, milde Stimme; alle die freundlichen Mahnungen, die er während der Spaziergänge von dem Vater gehört hatte, drängten sich seiner Erinnerung auf, liefen doch alle die dem Knaben gewordenen Mahnungen immer auf ein Endziel hinaus: Halte Deine Ehre rein, wie lauteres Gold. Jedes Unglück vermagst Du leicht extragen, aber niemals den Verlust der Ehre!

Und dieser Mann, der für den Knaben und Jüngling stets das Ideal schönster, reinster Ehrenhaftigkeit gewesen war, sollte ein Betrüger sein. Der Gedanke war so fürchterlich, daß Wolfgang ihn garnicht zu fassen vermochte. Er dachte garnicht daran, daß er fortan arm sein, daß er schwer mit des Lebens Noth zu kämpfen haben werde; nur der eine Gedanke füllte seine Seele: Ist es möglich, daß den Vater die Furcht vor der Entehrung in den Tod getrieben hat? Er ließ die furchtbaren Mittheilungen, die ihm sein Oheim Frühberg gemacht hatte, an seiner Erinnerung vorüber ziehen. Der Vater hatte das Vermögen seines Mündels unterschlagen, in seinen Spekulationen verloren, er hatte auch den Wald Sebenfeld widerrechtlich verkauft! Wenn Herr von Funk das Erbe seiner Frau durch gerichtliche Klage forderte, wenn der Besitzer der Hypothek Einspruch erhob gegen den widerrechtliche Verkauf des Waldes, wurde der Name des im Grabe Ruhenden mit dem Makel der Unterschlagung und des Betruges behaftet! Wild pochte das Blut in Wolfgangs Schläfen, als wieder und immer wieder diese entsetzliche Gewißheit sich ihm aufdrängte, seine Gedanken verwirrten sich, aber er bot seine ganze Kraft auf um sich zusammenzuhalten, um nachzudenken, ob es denn kein Mittel gebe, um die Ehre des Vaters rein zu halten.

Herminens Erbe zurückzuerstatten war leicht, dazu genügte Wolfgangs eigenes Vermögen, das Onkel Frühberg verwaltete. Aber der Verkauf des Sebenfelder Waldes! Nur wenn die Hypothek, für die der Wald verpfändet war, baar und vollständig ausgezahlt wurde, ließ sich einer gerichtlichen Klage vorbeugen; wurde die Zwangsversteigerung, wie der Wucherer Leupold gedroht hatte, eingeleitet, dann mußte der widerrechtliche Verkauf des Waldes bekannt werden.

Wie aber das Geld zur Auszahlung der letzten Hypothek schaffen?

Ein Rettungsgedanke stieg in Wolfgang au. Einen Mann gab es, der das Vermögen hatte, um die Hypothek baar auszuzahlen, und der vielleicht auch die Neigung hatte, es zu thun, wenn sein Vortheil es ihm wünschenswerth machte.

Der Freiherr Adalbert Brandt von Brandenberg war ein sehr reicher Mann, in dessen Interesse es liegen muß, die bisher im Besitz der älteren Linie befindlichen Stammgüter nicht aus der Familie kommen zu lassen.

Allerdings herrschte zwischen der älteren und der jüngeren Linie kein freundschaftliches Verhältniß. Baron Adalbert besonders hatte sich niemals bemüht, ein solches anzubahnen. Er war ein geldstolzer Mann, der ebenso wie sein Vater vor ihm weit mehr bestrebt war, seine Millionen um neue Millionen zu vermehren, als die Familienehre aufrecht zu erhalten; aber doch erschien es nicht aussichtslos, ihn dazu aufzufordern, denn die Deckung der Hypothek konnte für ihn zu einem guten Geschäft gemacht werden. Wolfgang kannte den Werth der Herrschaft Brandenberg besser als sein Oheim Frühberg, derselbe überstieg recht beträchtlich die Summe von sechshunderttausend Thalern, durch welche die Herrschaft mit Hypotheken belastet war, wenigstens für einen Besitzer, der freies Vermögen genug hatte, um die Fabriken in voller Thätigkeit zu erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Schwadron Leibkürassire aufgestellt. Eine Abordnung der hiesigen französischen Kolonie legte Kränze nieder. Vor dem Denkmal Friedrich Wilhelms III. befand sich eine Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments mit Fahne und Musik. Eine Offizierdeputation und eine Abordnung des Vereins ehemaliger Zöglinge der Taubstummenanstalten legten Kränze nieder. Vor dem Denkmal Kaiser Wilhelms I. stand eine Kompagnie des 1. Garde-Regiments und eine Leibschwadron der Gardes du Corps mit Fahnen, Standarten und Musik. Deputationen des 1. Garde-Regiments, der Gardes du Corps, der Bonner Husaren und der Königs-Grenadiere, sowie der Kriegerverbände legten Kränze nieder. Der Kaiser und die Kaiserin unterhielten sich namentlich mit den geladenen Nachkommen der Nebenfiguren an den Denkmälern, darunter Graf Ziethen-Schwerin und Fürst Bismarck. Ein Parademarsch sämmtlicher Truppentheile beschloß die Feier. Professor Begas, der Schöpfer des Kaiser Wilhelm-Denkmals, erhielt den Kronenorden 1. Klasse, Prof. Schaper den rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, Prof. Eberlein den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, Generaldirektor der Archive Dr. Koser das Komthurkreuz des Hohenzollernordens. Im Anschluß hieran fand im Elisabethsaale des Schlosses eine Frühstückstafel statt.

— Ihre Majestät die Kaiserin wohnte am Freitag der Konfirmation der Zöglinge der Kaiserin Augustastiftung in Charlottenburg bei.

— Der Hofmarschall des Kaisers, Frhr. v. Egloffstein, hat aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied gebeten und ist zu längerem Kuraufenthalt nach Kissingen abgereist.

— Der Kriegsminister hat sein Versprechen, wegen der „Hunnenbriefe“ klagend vorzugehen, eingelöst und gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“ wegen einer Chinanachricht Strafantrag gestellt. Die inkriminirte Mittheilung erschien am 5. Dezember v. Js. und enthielt Angaben über einen Streifzug der Kolonne des Herrn v. Ketteler, bei dem 22 Boxer zum Tode verurtheilt wurden.

— Generalmajor Freiherr Schuler von Senden hat seinen Abschied genommen; er war zuletzt Kommandeur der zweiten Infanteriebrigade in Gumbinnen. Freiherr von Senden hat bereits seine Garnisonstadt verlassen. Der zweiten Infanteriebrigade gehören an: das Füsilier-Regiment Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33 und das Infanterie-Regiment Nr. 147.

— Dem Offizierkorps des Alexander-Regiments in Berlin hat der russische Botschafter v. d. Osten-Sacken einen kostbaren silbernen Armleuchter zum Geschenk gemacht; einen gleichen haben die Herren der Botschaft gestiftet.

— Das Garde-Füsilier-Regiment feierte am Sonnabend sein 75jähriges Bestehen in Anwesenheit zahlreicher ehemaliger Regimentsangehörigen, darunter der Erbprinz von Meiningen, der 1873 als Oberleutnant ins Regiment eingetreten und dann die erste Kompagnie geführt hatte.

— Der Bundesrath hält seine nächste Plenarsitzung am 15. April ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Entwurf betreffend Abänderungen des Branntweinsteuergesetzes, der dann unverzüglich dem Reichstage zugehen wird.

— Dem Vernehmen nach werden am nächsten Freitag die Vertreter aller Bundesstaaten zu einer Konferenz zusammengetreten betr. Einführung einer einheitlichen Rechtschreibung.

— Dem Reichstage sind die statistischen Nachweisungen über die überseeische Auswanderung im Jahre 1900 zugegangen. Danach sind im vergangenen Jahre 22 309 deutsche Auswanderer befördert worden, und zwar 19 338 nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 3641 nach Brasilien, 330 nach andern Theilen von Amerika, 144 nach Britisch-Nordamerika, 196 nach Australien, 183 nach Afrika und einer nach Asien. Aus dem Königreiche Preußen stammten von den Auswanderern 12 471, aus Bayern 2074, aus Sachsen 876, aus Württemberg 1116. Der Land- und Forstwirthschaft gehörten im ganzen 7253 Auswanderer an, der Industrie 5408, dem Handelsgewerbe 2331.

— Bekanntlich wird schon seit Jahr und Tag von der Militärverwaltung dahin gewirkt, daß die Truppenverbände bei der Deckung ihres Bedarfes an Viktualien ꝛc. den Zwischenhandel nach Möglichkeit vermeiden, also unter Umgehung der Agenten bei den Produzenten selbst kaufen. Diesem Beispiele scheinen die andern Verwaltungen nacheifern zu wollen. Den Schulbehörden Eisenbahn-Unterdirektionen, Gendarmerie-Kommandos, Polizeidirektionen ꝛc. ist ebenfalls aufgegeben worden, thunlichst bei den Produzenten selbst ihren Bedarf zu decken und Vermittler nur im äußersten Nothfalle heranzuziehen.

— In der württembergischen Kammer der Abgeordneten erklärte Kultusminister von Weizsäcker bezüglich der Schulreform im allgemeinen sein Einverständniß mit dem preußischen Schulerlaß, lehnte aber die Gründung eines Reformgymnasiums ab.

— In der Philharmonie fand gestern wie alljährlich ein zahlreich besuchter Bismarckkommers statt, bei welchem der Reichstagsabgeordnete Hieber-Stuttgart die Festrede hielt.

— Sämmtliche 24 Leibgendarmen des Kaisers werden im Radfahren ausgebildet und erhalten vollständig neue Fahrräder. Sie wechseln sich im Dienst ab, wenn sie zu je 4 Mann, wie bereits berichtet, zum Schutz des Kaisers neben dessen Equipage einherradeln.

— Die Untersuchung gegen den Bremer Attentäter Weiland steht unmittelbar vor ihrem Abschlusse. Die Akten gehen dann an das Reichsgericht, welches sich sofort nach Ostern mit der Angelegenheit befassen wird.

— Die Beschlagnahme der in den Verkehr gebrachten Ansichtspostkarte, welche die Schächtung Winters darstellt, wurde durch das Berliner Landgericht angeordnet. In der Wohnung des Verlegers Dewald fand eine Haussuchung statt.

— Die Zahl der kommunalen Arbeitsnachweisestellen wächst in Preußen von Jahr zu Jahr. Am 1. Januar 1900 waren solche Nachweise bereits 199 in Thätigkeit. Die Zahl der vermittelten Stellen belief sich 1897 auf 105 000, 1899 auf über 160 000.

— In der Zeit vom 1. April v. Js. bis Ende Februar d. Js. sind im deutschen Reiche an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern einschließlich der kreditirten Beträge zur Anschreibung gelangt: 795 062 930 Mk., 9 369 890 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum 1899/1900. Die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten betrug 739 617 270 Mk., 20 891 075 Mk. mehr als im gleichen Zeitraume 1899/1000.

Stettin, 30. März. Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz traf um 10 Uhr 35 Minuten von Berlin hier ein. Auf der Werft des „Vulkan“ in Bredow fand um 11½ Uhr der Stapellauf des für den „Norddeutschen Lloyd“ erbauten Doppelschraubendampfers „Kronprinz Wilhelm“ statt. Die Taufe vollzog die Tochter des Vizepräsidenten Achelis. Der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ ist von ähnlicher Größe wie „Kaiser Wilhelm der Große“. Die Geschwindigkeit des Dampfers beträgt etwa 23 Seemeilen in der Stunde. Nach einem Frühstück bei dem kommandirenden General fuhr der Kronprinz um 1½ Uhr nach Berlin zurück.

Kiel, 30. März. Der Stapellauf des auf den hiesigen Howaldtswerken im Bau befindlichen für die Südpolarexpedition bestimmten Schiffes ist auf den 2. April festgesetzt worden.

Karlsruhe, 30. März. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist um 6 Uhr abends von hier abgereist. Der Großherzog gab dem hohen Gast das Geleit zum Bahnhofe, woselbst die preußische Gesandtschaft sich zur Verabschiedung eingefunden hatte.

Halle, 29. März. Der Stadtbahn-Wagenführerstreik verlief für die Ausständigen ergebnißlos.

Ausland.

Madrid, 29. März. Die „Gazeta de Madrid“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Ordens für Verdienst zur See an den Ober-Werft-Direktor Kontreadmiral v. Schuckmann in Wilhelmshaven und den Chef der Marinestation der Nordsee Admiral Thomsen in Wilhelmshaven und den Chef der Marinestation der Ostsee Admiral v. Köster.

Zu den Wirren in China.

Aus Shanghai wird unterm 29. d. Mts. gemeldet: Ein Regiment Sikhs und Artillerie mit Pompomgeschützen, die jetzt hier sind, werden binnen kurzem nach Tientsin abgehen, um bei der Bewachung der Shanghaikwan-Peking-Eisenbahn mitzuwirken. — Die chinesischen Beamten der Provinz Tschekiang haben, ohne daß von Seiten der Ausländer ein Druck ausgeübt worden wäre, die eingeborenen Christen für die Verluste entschädigt, welche dieselben während der gegen die Christen gerichteten Unruhen erlitten haben. Diese Thatsache ist bemerkenswerth, weil in den Forderungen der Mächte die Entschädigung der eingeborenen Christen nicht enthalten ist.

Das Telegraphenkabel zwischen Tschifu und Taku ist unterbrochen.

In Söul sind zwei russische Kriegsschiffe unter Befehl des russischen Admirals zu dem schon länger geplanten Besuch angekommen.

Infolge der großen Ausgaben für China muß, wie der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg berichtet wird, auf allen Gebieten des russischen Staatshaushalts gespart werden. Die Etats sämmtlicher Ministerien für das laufende Jahr sind mehr oder weniger beträchtlich gekürzt worden. Die Abstriche betragen, wie jetzt bekannt wird, insgesammt 40 Millionen Rubel. Von dieser ansehnlichen Summe entfallen allein 6 Millionen Rubel auf das Verkehrsministerium, das angewiesen wurde, die Ausgaben für Neuanschaffungen des rollenden Materials der Regierungseisenbahnen um den angegebenen Betrag zu verringern.

Der Krieg in Südafrika.

Wiederum machen sich die Buren an der Natalbahn und zwar nicht allzufern von Prätoria den Engländern unangenehm bemerkbar. Aus Balmoral meldet man: Die Buren führten am 28. d. Mts. zwischen Balmoral und Wilgeriver die Entgleisung eines Eisenbahnzuges herbei. Die Lokomotive, vier Güterwagen und ein Personenwagen wurden umgestürzt; Personen kamen nicht zu schaden. Die Stelle liegt ungefähr in der Mitte zwischen Prätoria und Middelburg. Wie man aus London weiter telegraphirt, wollen die Engländer jetzt das System der militärischen Konzentration aufgeben und wieder die Besetzung des Landes durch kleine Kommandos einführen. Offenbar hatte Kitchener von dieser strategischen Maßregel seiner Zeit Abstand genommen, weil sie sich nicht bewähren wollte; sie gab den Buren oft genug Gelegenheit, kleine britische Abtheilungen zu überrumpeln. Vielleicht rechnet Lord Kitchener jetzt mit der inzwischen erfolgten weiteren Schwächung der Buren und ferner auf die erwarteten Verstärkungen, die 30 000 Mann betragen sollen. Wenn man der englischen Meldung aus Kapstadt glauben darf, hat außerdem die Anwerbung für das Polizeikorps des Generals Baden-Powell 11 000 Mann gebracht.

Vom Sonnabend wird aus Kapstadt gemeldet, daß dort fünf neue Fälle an Pest vorgekommen sind, unter ihnen einer bei einem Europäer.

Provinzialnachrichten.

Konitz, 30. März. (Zum Konitzer Morde) wird dem „Lokalanz.“ aus Paris gemeldet: Das Kriegsgericht von Oran in Algerien verurtheilte soeben wegen Gewanddiebstahls einen Legionär namens Lebeeder vom ersten Fremdenbataillon zu einer sechsmonatigen Gefängnißstrafe. Im Laufe des Verhörs erklärte sich nun Lebeeder für den Urheber des Konitzer Mordes. Der „Lokalanz.“ bemerkt dazu: Diese Nachricht ist allerdings umsoweniger geeignet, die Hoffnung, daß man damit den Mörder Winters hat, zu erfüllen, als es bereits das zweiter derartige Bekenntniß eines Fremdenlegionärs ist. Wie damals die Aussage falsch war, wird sie es auch diesmal sein, nur ein Versuch des Betreffenden, eine Auslieferung an die deutschen Behörden und damit das Loskommen von der Legion zu bewirken. — Wie dem genannten Blatte zu der Konitzer Affaire weiter gemeldet wird, hat der Arbeiter Bernh. Masloff aus Konitz, der seiner Zeit bekanntlich wegen Meineides ebenso wie seine Schwiegermutter, die Gesindevermietherin Frau Roß, wegen wissentlichen Meineides zu Zuchthaus verurtheilt worden ist, nachträglich dem nach Konitz entsandten Kommissar von Kracht gegenüber ein theilweises Geständniß abgelegt.

Pr.-Stargard, 30. März. (Die Verwaltung des hiesigen Postamts), welches bisher Militär-Postamt war, vom 1. April ab Zivil-Postamt wird, ist von diesem Zeitpunkt ab dem Postkassirer Williger aus Elbing übertragen worden. Herr Postdirektor Hauptmann a. D. Schweinheim, welcher das Postamt verwaltet, übernimmt vom 1. April ab die Verwaltung des Postamts in Neustadt.

Dirschau, 28. März. (Die „Ostdeutsche Biscuit- und Waffelfabrik Dirschau“,) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hielt heute Nachmittag im Hotel „Kronprinz“ hierselbst ihre erste General-Versammlung ab, welche von Herrn Zuckerfabrikdirektor Eduard Wessel hier eröffnet und geleitet wurde. Vertreten waren 50 Gesellschafter mit über 1000 Stimmen. Zunächst erfolgte die Aufnahme von 6 neuen Gesellschaftern, sodaß bis jetzt rund 100 000 Mk. gezeichnet sind. Dann folgte die Verlesung und Annahme des Gesellschafts-Vertrages und schließlich die Wahl des Aufsichtsrathes. Gewählt wurden die Herren Zuckerfabrik-Direktor Wessel, Bürgermeister Dembski, Bankvorsteher Krull von hier, sowie Zuckerfabrikdirektoren: Kaul-Gr.-Zünder, DewaldtAltfelde und Wilhelms-Pelplin. Außerdem wurden die Wahlen der Herren: Stadtrath Klink zum Direktor, Buchhalter Zöllner zum Stellvertreter, und des Herrn Oertel-Wurzen zum technischen Fabrikleiter bestätigt.

Danzig, 30. März. (Das neue Kreisarztgesetz,) welches mit dem 1. April inkraft tritt, wird verschiedene Personalveränderungen im Regierungsbezirk Danzig hervorrufen. Aus dem Bezirk Danzig werden die Kreisphysiker Dr. Steger nach Thorn, Dr. Wendt-Pr.-Stargard nach Breslau versetzt. In das vakante Stadtphysikat Danzig wird Kreisphykus Dr. Haase aus Soldin, in das Physikat Pr.-Stargard Kreisphysikus Dr. Brödtler aus Adelnau einrücken. Die beiden Kreise Danziger Höhe und Niederung werden zu einem Physikatsbezirk vereinigt, welches dem Kreisphysikus Dr. Eschricht übertragen worden ist. Derselbe hat seinen Amtssitz in Danzig zu nehmen. Als Kreisassistenzarzt endlich ist für den Stadtkreis Danzig mit dem Amtssitz in Neufahrwasser Dr. Lauer aus Schöneck ausersehen worden. Im übrigen fungiren sämmtliche Kreisphysiker im Bezirk vom 1. April ab als Kreisärzte. Von großer Bedeutung für die wirthschaftliche Lage der Kreisärzte ist die ihnen mehr auf Grund des Gesetzes gewährte Pensionsberechtigung und Wittwen- und Waisen-Fürsorge.

Danzig, 30. März. (Verschiedenes.) Das erste Uebungsgeschwader, das unter dem Befehl des Vizeadmirals Prinzen Heinrich von Preußen steht und auf einer Uebungsfahrt von Kiel über Saßnitz nach Danzig begriffen war, manövrirte während des gestrigen Tages in der Danziger Bucht bei Rixhöft und trat nachmittags die Fahrt nach der hiesigen Rhede an. Aviso „Jagd“ traf gegen 6 Uhr in Neufahrwasser ein, um die Post zu erledigen. Etwas später trafen die zum Geschwader gehörigen Panzerschiffe „Kaiser Friedrich III.“ (Flaggschiff), „Kaiser Wilhelm II.“, „Württemberg“, „Sachsen“ und „Baden“ auf der Rhede ein und gingen dort vor Anker. Morgen ist Ruhetag. Prinz Heinrich kam heute Mittag mittelst Dampfpinasse nach der kaiserlichen Werft und stattete dem Oberwerftdirektor einen Besuch ab. Nachmittags wollte der Prinz die Schichauwerft, wo das Panzerschiff „Barbarossa“ sich im Bau befindet, besuchen. Der Schiffstaufe des Kanonenbootes am Montag will der Prinz beiwohnen. Die Rückfahrt des Uebungsgeschwaders nach Kiel ist verschoben worden. Für den Fall, daß der Prinz am Sonntag doch eine Fahrt die Weichsel aufwärts machen will, wozu die besseren Wasserverhältnisse einladen, liegt der Dampfer „Schwarzwasser“ bereit. Das Offizierkorps der Leibhusaren hat dem Prinzen eine Einladung zu einem Festmahle zugehen lassen. — Die Ortsgruppe Danzig des deutschen Ostmarkenvereins wählte gestern den Herrn Landgerichtsrath Bischof zum Vorsitzenden und den bisherigen Vorsitzenden Herrn Stadtrath Kosmack zum stellv. Vorsitzenden. — Eine gestern Abend bei Herrn Steppuhn in Schidlitz abgehaltene Klempner-Versammlung beschloß in geheimer Abstimmung mit 45 gegen 1 Stimme, behufs Erzielung eines höheren Lohnes in einen Streik einzutreten. Verlangt wird die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit bei einem Minimallohn von 35 Pf. pro Stunde. Der Zeitpunkt, wann die Arbeitseinstellung beginnen soll, wurde noch nicht festgesetzt. Als Redner war zu dieser Versammlung Herr Rohrlack aus Berlin erschienen, der in einem längeren Referat auf die Bedeutung des Streikes hinwies und vor einer Uebereilung dabei warnte.

Aus Westpreußen, 29. März. (Im Hinblick auf den Heimgang der Frau Oberpräsident v. Goßler) erläßt der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins in der Provinz Westpreußen an sämmtliche Zweigvereine folgendes Rundschreiben: „Der edlen und warmherzigen Frau, die mit unermüdlicher Treue und Hingebung unseren Verband während eines fast zehnjährigen Zeitraumes geleitet, sein Wachsthum gefördert und seinen Bestrebungen der Nächstenliebe und sozialen Fürsorge in vorbildlicher Weise gedient hat, ist in unseren Herzen ein unvergängliches Denkmal der Liebe und Dankbarkeit errichtet. Dieses Denkmal auch denjenigen zu überliefern, die nach uns in dem Vaterländischen Frauenverein der Provinz thätig sein werden und den Namen der theuren Dahingeschiedenen für immer mit dem Rothen Kreuz in Westpreußen zu vereinigen, muß den Frauen und Jungfrauen Westpreußens, welche der Organisation dieser Vereine angehören, ein Herzensbedürfniß sein. Eine Stiftung mit dem Namen der theuren Verewigten würde uns dieses Ziel erreichen lassen. Das durch Beiträge der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz oder durch Sammlungen in den Bezirken dieser Vereine oder durch beides zugleich aufzubringende Kapital schlagen wir vor, Sr. Exzellenz dem Herrn Oberpräsidenten mit der Bitte zu übergeben, über dessen Verwendung im Namen der Bestrebungen des Rothen Kreuzes und im Sinne seiner heimgegangenen Gemahlin Bestimmungen treffen zu wollen.“ Das Ergebniß der Sammlung wird bis zum 15. Mai d. Js. an Herrn von Steinrück, den Schriftführer des Verbandes, erbeten. Die Ueberweisung der Spende an den Herrn Oberpräsidenten ist nach Rückkehr desselben von seiner längeren Urlaubsreise, Ende Mai oder Anfang Juni d. Js. in Aussicht genommen.

Aus Ostpreußen, 29. März. (In einem Millionenprozeß) beschäftigt gegenwärtig eine aus Ostpreußen stammende Familie die Gerichte. Das Familienoberhaupt Theodor Strauß betrieb bis anfangs der achtiger Jahre in Berlin ein Kolonialwaarengeschäft und trat dann die Erbschaft eines Onkels in Newyork an, der dort eine flott gehende Pianoforte-Fabrik besaß. Das Geschäft ging so gut, daß Strauß auf seiner Bank bald über eine Million hinterlegen konnte. Zur Gewerbeausstellung im Jahre 1896 kam er besuchsweise nach Berlin und frischte alte Bekanntschaften wieder auf. Im Juni 1898 entschloß er sich abermals, mit Frau und seinen zwei Töchtern nach Deutschland zu reisen und in Berlin längeren Aufenthalt zu nehmen. Bei dem Untergange des Dampfers „Bourgogne“ fand er dann mit seiner Familie den Tod in den Wellen. Die Leichen hat das Meer behalten, nirgendwo wurden sie ausgeworfen. Es war ein merkwürdiges Zusammentreffen unglücklicher Umstände. Ursprünglich wollte Strauß, so konnte festgestellt werden, den Prachtdampfer „Kaiser Friedrich III.“ benutzen; da dieser aber auf einer Reise zuvor einen Unfall erlitten haben sollte, ging die unglückliche Familie an Bord der „Bourgogne“. Strauß war 53 Jahre, seine Frau 48, seine Töchter 18 bezw. 17 Jahre alt. In Ostpreußen wohnende Verwandte haben jetzt den Rechtsanwalt und Notar Gonschorowski in Stallupönen mit der Wahrnehmung ihrer Rechte als Erben beauftragt, weil sie erst kürzlich erfahren, daß ihr Verwandter schon vor Jahren verstarb. Das hinterlassene Vermögen beläuft sich auf etwa 4 Millionen Dollar. Die amerikanische Regierung hat das Vermögen infolge der seiner Zeit vergeblich aufgerufenen Erben inzwischen beschlagnahmt, sodaß man auf den Ausgang des Rechtsstreites dieser Millionenerbschaftsgeschichte einigermaßen gespannt sein darf. Der genannte Anwalt ist nun bemüht, Material zusammenzubringen, um den Tod des Strauß nachweisen zu können.

Ortelsburg, 29. März. (Todt aufgefunden) wurde gestern Vormittag auf der Landstraße zwischen Plohsen und Hamerudau die Arbeiterwittwe Wilhelmine Krecht aus Hamerudau hiesigen Kreises. Die Krecht hatte sich um 27. d. Mts. nach Plohsen begeben und sich erst in vorgerückter Abendstunde auf den Heimweg begeben. Hier muß sie wohl, infolge Schnapsgenusses ermüdet, eingeschlafen und dabei erfroren sein. Als man die Krecht fand, hielt sie die Schnapsflasche noch fest umschlungen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. April 1901.

— (Die Ernennung) des Regierungspräsidenten z. D. von Jagow zum Präsidenten der Regierung in Marienwerder wird nun auch im „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht.

— (Beförderungen.) Zum Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor ist ernannt: der Regierungs-Baumeister Lehmann in Danzig. Es sind versetzt: die Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren Rehdantz, bisher in Allenstein, als Vorstand der Betriebsinspektion nach Glückstadt, Krekeler, bisher in Lübbecke, als Vorstand der Betriebsinspektion 2 nach Allenstein, Leipziger, bisher in Strasburg in Westpr., zur Eisenbahndirektion in Breslau, Oppermann, bisher in Bütow, zur Betriebsinspektion 2 in Graudenz.

— (Ihr 25jähriges Jubiläum als Lehrerin) begeht heute die Lehrerin an der höheren Mädchenschule Fräulein Emma Lau.

— (Abänderung der westpreuß. Baupolizeiordnung.) Der Herr Oberpräsident hat mit Zustimmung des Provinzialraths folgende Zusatzbestimmungen zur westpreußischen Baupolizeiordnung für das platte Land erlassen: 1) Der Bauherr oder der Bauleitende hat nach Vollendung des Rohbaues, bevor die Schaalung der Decken ausgeführt ist und der Abputz der Wände oder die Dielung beginnt, binnen 8 Tagen An-

zeige bei der Ortspolizeibehörde zu machen. Binnen gleicher Frist hat die letztere die Prüfung des Rohbaues vorzunehmen und darüber, daß dies geschehen, eine Bescheinigung auszustellen. 2) Gebäude, welche ganz oder theilweise zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, dürfen nicht früher als vier Wochen nach Ertheilung des Rohbauabnahmescheines geputzt werden. 3) Wohngebäude mit mehr als drei vollen Wohngeschossen, gewerbliche und Fabrikanlagen, Bauten, deren Konstruktion eine besondere statistische Berechnung nothwendig macht, Bauten mit Deckenspannweiten von mehr als 6 Meter, jedoch abgesehen von solchen, welche landwirthschaftlichen Zwecken dienen (Schuppen, Scheunen, Ställen ꝛc.), Räume, in denen sich eine größere Anzahl von Menschen zu versammeln pflegt, dürfen nicht eher in Benutzung genommen werden, als bis nach Vollendung der baulichen Einrichtung eine baupolizeiliche Prüfung vorgenommen und eine Gebrauchsabnahmebescheinigung ertheilt ist. 4) Die Benutzung von Gebäuden und Gebäudetheilen, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, darf frühestens vier Monate nach Ausfertigung des Rohbauabnahmescheines erfolgen. Ausnahmsweise kann diese Frist auf drei Monate ermäßigt werden. — Aehnliche Bestimmungen — namentlich die zu 1 und 4 — sind auch für die westpreußischen Städte, welche nicht, wie Danzig ꝛc., besondere Baupolizeiordnungen haben, erlassen worden.

— (Auf dem Gebiete des Telephonwesens und der Telegraphie) stehen hochbedeutsame Neuerungen zu erwarten. Die schon vor Monaten begonnenen Versuche, denselben Draht gleichzeitig zum telegraphiren und telephoniren zu benutzen, sind mit Erfolg gekrönt gewesen und haben zu weiteren Experimenten Anlaß geboten, welche die verheißungsvollsten Resultate in Aussicht stellen. Er wird in Zukunft nicht nur möglich sein, von einer Anfangsstation A nach der Schlußstation Z gleichzeitig zu telephoniren und zu telegraphiren, und dasselbe Mannöver zur gleichen Zeit von Z nach A auszuführen, sondern zu der nämlichen Zeit werden auch von den Zwischenstationen B, C, D u. s. w. telegraphische und telephonische Uebermittelungen nach beiden Richtungen hin erfolgen können. Der Draht, welcher bisher nur entweder zu einer telegraphischen oder zu einer telephonischen Uebermittelung nach einer Richtung hin ausgenutzt werden konnte, wird in Zukunft ganz erstaunlich viel mehr Dienste zu verrichten im Stande sein, und die Folge davon wird eine ganz erhebliche Verbilligung der Telephon- und Telegrammgebühren sein. Als weitere, höchst angenehme Folgewirkung der in Aussicht stehenden Neuerung kommt der Wegfall der heute noch so lästigen Wartezeit zwischen Anmeldung und Ausführung eines telephonischen Gesprächs resp. einer telegraphischen Nachricht inbetracht. Man braucht nicht zu warten, bis ein früher angemeldetes Gespräch abgewickelt ist, man wird sofort verbunden, wenn man sein Gespräch angemeldet hat, da ja 5, 10, kurz jede beliebige Anzahl von Gesprächen in Zukunft gleichzeitig erledigt werden können. Endlich werden die einzelnen Zuleitungen durch eine sinnreiche Vorrichtung auf Verlangen gleichzeitig mit Fernleitungen in der gewünschten Anzahl verbunden werden, sodaß man eine Mittheilung gleichzeitig nach den verschiedensten Stationen gelangen lassen kann. In den Kreisen der Reichstelegraphenverwaltung hofft man, daß alle diese Neuerungen in kürzester Zeit zur allgemeinen praktischen Benutzung werden gelangen können.

— (Aus dem Kammergericht.) Ein Dienstmädchen war von einer auswärtigen Strafkammer auf Grund des Gesetzes, betreffend die Verletzung der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter vom 24. April 1854, wegen Verlassens ihres Dienstes zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Das Mädchen, das bei einem Förster u. a. die Kühe melken und die Schweine füttern mußte, hatte einen kurzen Urlaub zum Besuche ihrer Mutter erhalten, kehrte aber wegen angeblicher Krankheit nicht in den Dienst zurück. Ein Arzt hatte das Mädchen für bleichsüchtig erklärt und ausgeführt, schwere Arbeiten könne es nicht verrichten. Die Strafkammer entschied jedoch zu Ungunsten des Mädchens, da eine schwere Krankheit nicht vorliege; nur in dem Falle, wenn ein Dienstbote durch schwere Krankheit zur Fortsetzung des Dienstes unvermögend werde, könne er den Dienst ohne vorhergehende Kündigung verlassen. Die Aufkündigung habe nach § 112 der Gesindeordnung bei städtischem Gesinde 6 Wochen und bei Landgesinde 3 Monate vor Ablauf der Dienstzeit zu erfolgen. Diese Entscheidung focht das Mädchen ohne Erfolg beim Kammergericht an, das ausführte, die Vorentscheidnng sei ohne Rechtsirrthum ergangen; die Strafkammer nehme zutreffend an, daß die Angeklagte nur an Bleichsucht und nicht an einer schweren Krankheit gelitten habe.

— (Ibsen-Theater.) In zwei Vorstellungen führte uns am Sonnabend und Sonntag das Lindemann'sche Ibsen-Theater die beiden bedeutendsten — wenn man so sagen darf — älteren Werke Ibsens „Gespenster“ und „Nora“ vor. Wie es bei dem Weltrufe, den das Ensemble genießt, garnicht anders zu erwarten war, waren die Leistungen sämmtlicher Künstler vorzüglich. Es ist zu bewundern, mit welchem Geschick die Künstlerschaar sich in die eigenthümlichen, vielfach sogar unverständlichen Werke Ibsens hineinzuleben versteht. Wir wollen davon absehen, die einzelnen Personen zu erwähnen, wie gesagt, sämmtliche Rollen wurden so gespielt, wie sie besser schwerlich hätten gespielt werden können. Trotz dieses vorzüglichen Spiels aber vermochten die Künstler, wie es uns schien, einen großen Theil des Publikums nicht mehr zu erwärmen. Man sieht sich an Ibsen'schen Dramen zu leicht satt. Mit den beiden Typen des erblich Belasteten, des körperlich rüstig und moralisch Schwachen, dem durch die Wissenschaft schon längst seine Existenzberechtigung genommen ist und dem Typ des brutalen gesunden Uebermenschen stellt Ibsen seine Dramen, die sogenannten Gesellschaftsdramen, zusammen. Gefühlsmenschen läßt er immer eine unfreiwillig komische Rolle spielen, den normal menschlich Denkenden benutzt er höchstens zur Staffage. Wie den gesunden Menschen der Anblick eines Kranken, Mißgestalteten abstößt, wie der Gesunde vor der Berührung mit dem Kranken zurückschreckt, so muß der gesund Denkende sich auch von diesen Helden abgestoßen fühlen und bald sich dem Einflusse seiner unfaßlichen Mystik entziehen. Das pathologische Drama hat mit Ibsen seinen Einzug auf der Bühne gehalten, von der es aber mit der kommenden Generation verschwinden dürfte, denn schon jetzt haben werthvollere Dichterwerke das Interesse für die Ibsen'schen Stücke sehr geschwächt. Der Werth des Ibsen'schen Einflusses auf die kulturelle Entwickelung unserer Gesellschaft dürfte sehr zu bezweifeln sein, vielleicht aber hat er dazu beigetragen, das Verlangen nach einer gesunden Bühnenkost rege zu machen. Wenn nun dennoch nach jedem Akt gestern und vorgestern das Publikum lebhaften Beifall spendete, so ist das wohl lediglich auf das geniale Spiel des Ensembles zurückzuführen.

— (Artushof-Konzerte.) An beiden Osterfeiertagen finden im Artushofe Konzerte von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz statt, für welche das Programm ein besonders gewähltes ist.

— (Ein winterlicher Sommer?) Wie der französische Wetterprophet Brédin behauptet, stehen wir in diesem Jahre vor einem „winterlichen Sommer“.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Fortuna“, Kapitän Voigt, mit 400 Ztr. diversen Gütern, Dampfer „Genitiv“, Kapitän Görgens, mit 1800 Ztr. diversen Gütern von Danzig. Abgefahren: Dampfer „Graudenz“, Kapitän Lipinski, mit 2000 Ztr. diversen Gütern und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau, Dampfer „Rußland“, Kapitän G. Witt, mit 3 beladenen Kähnen im Schlepptau, ferner die Kähne der Schiffer A. Rothschalk mit 9600 Ztr. diversen Gütern, W. Pflugradt mit 6500 Ztr. diversen Gütern, C. Bursche mit 3100 Ztr. Jute, Joh. Kreß mit 3000 Ztr. diversen Gütern, Joh. Woszkowski mit 1500 Ztr. diversen Gütern von Danzig nach Warschau.

Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier am Sonntag 1,99 Mtr. über Null (gegen 1,92 Mtr. am Sonnabend), heute 1,88 Mtr.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 1. April früh 1,94 Mtr. über 0.

---

e **Aus dem Kreise Thorn, 29. März.** (Unfall.) Durch Unvorsichtigkeit gerieth das Dienstmädchen Rosalie Olczewski zu Mittenwalde am 27. März in das Getriebe der Häckselmaschine und wurde am Mittelfinger der rechten Hand derart verletzt, daß derselbe amputirt werden mußte.

— (Erledigte Pfarrstellen.) In der Gemeinde Lessen gelangt die Pfarrstelle am 1. April infolge Versetzung des bisherigen Pfarrers in den Ruhestand zur Erledigung. Ebenfalls zu besetzen ist die Pfarrstelle in Budwethen (Ragnit). Mit der Stelle, die Beherrschung der litthauischen Sprache erfordert, ist ein Einkommen von 6616 Mk. nebst freier Wohnung verbunden.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle an der Volksschule zu Czarny-Brinsk, Kreis Strasburg, kathol. (Meldungen an Kreisschulinspektor Sermond zu Strasburg.) Stelle zu Cielenta, Kreis Strasburg, kathol. (Kreisschulinspektor Sermond zu Strasburg.) Stelle zu Branitz, Kreis Schwetz, kathol. (Kreisschulinspektor Kießner in Schwetz.) Stelle zu Kawentschin, Kreis Schwetz, evangel. Kreisschulinspektor Bartsch in Schwetz.)

Mannigfaltiges.

(Bei der Erziehung der kaiserlichen Prinzen) werden sehr strenge Grundsätze beobachtet, und es wird alles von ihnen ferngehalten, was allzufrüh ein Bewußtsein ihrer Stellung ihnen geben könnte. Es wird einem Berliner Blatte ein Fall erzählt, der in dieser Beziehung lehrreich ist. Eine Zeitschrift wollte neben anderen hübschen Ex libris auch das Buchzeichen eines der Prinzen veröffentlichen und suchte dazu die Genehmigung nach. Die Erlaubniß wurde nicht ertheilt, und obendrein erschien noch der Gouverneur des Prinzen bei dem Verfertiger jener Arbeit, um ihr zu ersuchen, sie niemals zu ähnlichen Zwecken aus der Hand zu geben; es solle streng vermieden werden, daß die Prinzen durch solche Veröffentlichungen etwa eitel gemacht würden und glauben könnten, sie wären etwas Besonderes.

(Die Abiturienten-Prüfung für Frauen) hat kürzlich am Berliner Luisengymnasium stattgefunden. Von den Bewerberinnen haben nur die beiden auf den „Gymnasialkursen für Frauen“ vollständig vorgebildeten bestanden.

(„Weibliche Lehrlinge“) beginnen jetzt die Berliner Waarenhäuser einzustellen. So nimmt eins der größten Waarenhäuser jetzt junge Mädchen auf, die sich durch Lehrkontrakt für ein Jahr verpflichten müssen. Sie erhalten im ersten Halbjahr eine monatliche Entschädigung von 10 Mk., die im zweiten halben Jahre auf 25 Mk. steigt.

(Freisprechung.) Aus Metz wird vom Donnerstag gemeldet: Pfarrer Tilmont, der Direktor der hiesigen katholischen Knaben-Erziehungsanstalt, gegen welchen der Staatsanwalt wegen Sittlichkeits-Verbrechen, begangen an seinen Zöglingen, 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt hatte, wurde heute von der Strafkammer freigesprochen.

(Der richtige Mann.) Zur kantonalen Polizei in Zürich meldete sich auf erfolgte Ausschreibung hin ein Kunde, der als Hauptempfehlung angab: „Ich bin 25 mal vorbestraft worden und kann Sie daher versichern, daß ich am besten weiß, wie man mit dem Schelmenpack umgeht.“

(Den Montblanc durchbohren) will der italienische Ingenieur Cedale, um durch eine direkte Eisenbahn Turin mit Chamounix und Genf zu verbinden.

(Ein Männerbund in Brüssel) ist in den letzten Tagen gegründet worden. Ein Gegenstück zur Frauenbewegung? Ein Rächerbund, der die nach Selbstständigkeit strebenden Frauen zum heimischen Herde und zu den Pflichten des Familienlebens zurückführen will? Nichts von alledem. Der neue Männerbund geht von dem Grundsatze aus, daß das Ausarten der Toilettenfrage den Grund legt zur moralischen Verderbniß der Frauen. Er stellt das Prinzip auf, daß die Tugend der Gattin und die Poesie des häuslichen Herdes im umgekehrten Verhältniß stehen zur Länge und Höhe der Rechnung von Schneiderinnen, Juwelenhändlern und sonstigen Lieferanten weiblicher Bedarfsartikel. Man darf gespannt darauf sein, was diese wackeren Männer von Brüssel erreichen werden.

(Acht Kinder in zwei Wochenbetten) hatte, wie aus Madrid berichtet wird, eine Frau in Cabeza de Aradoz, einem Dorfe bei Ciudad Real, die im Bergwerk in Almaden beschäftigt ist. Das erste Mal hatte sie drei Knaben, die leben und sich einer guten Gesundheit erfreuen; das zweite Mal gebar sie 5 Kinder, die alle leben und ebenmäßig gebaut sind. Sehr viele Leute besuchen diese außerordentlich fruchtbare Mutter.

Neueste Nachrichten.

Posen, 1. April. Der Herr Oberpräsident hat sich zur Theilnahme an einer Konferenz, in welcher über Maßnahmen zur Kräftigung des Deutschthums in den östlichen Provinzen berathen werden wird, nach Berlin begeben.

Königsberg, 1. April. Heute Vormittag 11 Uhr fand auf dem Kaiser Wilhelms-Platz bei prachtvollem Wetter und Anwesenheit der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der städtischen Behörden, der Lehrkörper der Universität, sowie unter Theilnahme der Studentenschaft, der Kriegervereine und der höheren Schulen, sowie vieler geladener Gäste die Enthüllung des Bismarcksdenkmals statt. Die Feier wurde durch einen Musikvortrag der Kapelle der 43., sowie durch einen Gesang des hiesigen Sänger-Vereins eingeleitet.

Berlin, 31. März. Der Handelsminister hat den Aeltesten der Kaufmannschaft mitgetheilt, daß er gemäß dem an ihn gerichteten Antrag die Errichtung einer Handelskammer Berlin, unabhängig davon, ob die Korporation der Kaufmannschaft sich ihrerseits in eine Handelskammer umwandelt, oder nicht, genehmigen wird. Zugleich hat der Minister die Aeltesten aufgefordert, schleunigst eine Generalversammlung der Korporationsmitglieder mit der Tagesordnung „Umwandlung der Korporation in eine Handelskammer“ einzuberufen und in derselben die Umwandlung der Korporation in eine Handelskammer zu unterstützen.

Berlin, 1. April. Der Reichskanzler ist gestern nach Oberitalien abgereist, wo er die stille Woche zuzubringen gedenkt.

Berlin, 1. April. In der Reichenbergerstraße überfiel gestern Abend ein Tischler wegen verschmähter Liebe ein Mädchen und brachte demselben mit einem Küchenmesser einen lebensgefährlichen Stich in die Brust bei. Der Thäter floh und sprang in den Landwehrkanal, aus welchem er durch einen Schutzmann, welcher von der That nichts wußte, herausgezogen und nach seiner Wohnung gebracht wurde.

Minden i. W., 1. April. Sonntag Mittag entgleiste infolge Schienenbruchs der Personenzug 575 bei Herford. Die Lokomotive und mehrere Wagen entgleisten. Vier Reisende und ein Wagenwärter wurden leicht verletzt.

Rom, 31. März. Heute Vormittag wurden von den Beobachtungsstationen in Rom, Cassamicciola, Padua, Cotania und Florenz Erderschütterungen gemeldet, deren Mittelpunkt man bisher nicht feststellen konnte. Auch aus Benevent wird ein leichtes Erdbeben gemeldet.

Paris, 31. März. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau empfing heute Nachmittag die Abgesandten der Marseiller Rheder und Unternehmer. Diese erklärten, dem den Arbeitervertretern bereits unterbreiteten Vorschlag zuzustimmen und willigten in eine Besprechung mit den Vertretern der Ausständigen auf der Grundlage des Abkommens vom August vorigen Jahres ein. — Die Aerzte riethen dem erkrankten Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau unbedingte Ruhe an und verordneten, daß er Paris verlasse. Infolgedessen wird der Ministerpräsident sich einige Tage fern von den Geschäften halten und Donnerstag voraussichtlich sich nach Venedig begeben. Es ist zweifelhaft, ob der Ministerpräsident den Präsidenten Loubet nach Nizza und Toulon wird begleiten können.

Marseille, 31. März. Auf den Quais herrscht vollständige Ruhe. Nur 700 Arbeiter arbeiten in den verschiedenen Werften, die nur die für die dringenden Arbeiten nothwendige Zahl von Leuten einstellen.

Montceau-les-Mines, 31. März. Die nicht ausständigen Bergarbeiter fuhren heute ein, ohne daß sich ein Zwischenfall ereignet hat. Die Ausständigen ließen die Arbeiter vorbeiziehen, ohne eine Kundgebung zu veranstalten. — Nach einer Kundgebung, an welcher sich etwa 5000 Ausständige betheiligten, wurde in einer Versammlung mit Einstimmigkeit beschlossen, im Ausstand zu verharren. — In einer heute Mittag abgehaltenen Versammlung beschlossen 2000 Hafenarbeiter, nachdem sie den Bericht der von Paris zurückgekehrten Delegirten entgegengenommen, einstimmig, den Ausstand solange fortzusetzen, bis der achtstündige Arbeitstag erreicht sei. Die Kohlenarbeiter beschossen eine gleiche Resolution.

Bordeaux, 31. März. Die Angestellten der Straßenbahn beschlossen heute in den Ausstand einzutreten.

London, 21. März. Wie „Weekly Dispatch“ hört, sei in der Krankheit Lord Salisburys (ein Nierenleiden) eine so ungünstige Wendung eingetreten, daß die beabsichtigte Reise nach Süd-Frankreich so gut wie aufgegeben sei. Es könne angenommen werden, daß sein Rücktritt vom Präsidium des Kabinets und sein Ausscheiden aus dem politischen Leben schon vor Ende April stattfinden werde.

Kapstadt, 31. März. General French setzt seine Operationen im Osten von Transvaal fort. In verschiedenen Scharmützeln wurden 17 Buren getödtet und verwundet, 57 gefangen genommen, 93 ergaben sich. Die Buren brachten zwei Eisenbahnzüge zum Entgleisen, wurden jedoch bei dem Versuch, die Züge zu plündern, mit einem Verlust von 6 Todten und 1 Verwundeten zurückgeschlagen.

Kapstadt, 1. April. Weitere 12 Personen, darunter 4 Europäer, sind an der Pest erkrankt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	1. April	30. März
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—00
Warschau 8 Tage	—	215—70
Oesterreichische Banknoten	85—15	85—30
Preußische Konsols 3 %	88—40	88—50
Preußische Konsols 3½ %	98—25	98—10
Preußische Konsols 3½ %	97—90	97—80
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—70	88—70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—10	98—20
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—00	—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94—90	94—75
Posener Pfandbriefe 3½ %	96—10	96—00
„ „ 4 %	102—50	102—30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	96—90
Türk. 1% Anleihe C	27—20	27—25
Italienische Rente 4%	95—70	95—60
Rumän. Rente v. 1894 4%	73—40	73—60
Diskon. Kommandit-Antheile	192—60	191—20
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	220—00	219—10
Harpener Bergw.-Aktien	182—80	181—25
Laurahütte-Aktien	216—00	214—90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115—50	115—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	82	82
Spiritus: 70er loko	44—40	44—40
Weizen Mai	164—00	164—50
„ Juli	165—50	166—25
„ September	166—00	166—50
Roggen Mai	143—50	144—25
„ Juli	143—50	144—25
„ September	143—25	144—00

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. Privat-Diskont 3⅞ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 1. April. (Spiritusbericht.) 70er 44,40 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 1. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 123 inländische, 41 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom Montag den 1. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 5 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Südost.

Vom 31. mittags bis 1. mittags höchste Temperatur + 7 Grad Cels., niedrigste + — 0 Grad Celsius.

Standesamt Thorn.

Vom 22. bis einschließlich 30. März 1901 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Adam Schimanski, S. 2. Bäckermeister Johann Gorczewitz, T. 3. Schneidermeister Josef Gniatczynski, T. 4. Schneider Johann Wisniewski, T. 5. unehel. S. 6. Lehrer Max Robeck, T. 7. Arbeiter Johann Rygielski, T. 8. Töpfer Johann Wahholz, T. 9. Fleischer Franz Sentowski, T. 10. Hoboist und Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 176 Wilhelm Seydel, T. 11. Sergeant im Pion.-Bat. Nr. 17 Karl Erdmann, S. 12. Malermeister Max Knopf, S. 13. Arbeiter Vincent Katlewski, S. 14. Schachtmeister Otto Bleh, S. 15. Postassistent Bernhard Weichmann, S. 16. Arbeiter Johann Zimmermann, S. 17. Arbeiter Karl Kirchhoff, S. 18. Garnison-Verwaltungsbote Gustav Goldack, S. 19. Gasanstaltsschreiber Alexander Gaidus, T. 20. Arbeiter Kasimir Lipertowicz, T. 21. Straßenbahn-Wagenführer Friedrich Köpp, T. 22. Schneidermeister Johann Radtke, S. 23. Sergeant im Art.-Regt. Nr. 11 Otto Stabenow, S. 24. Fleischermeister Otto Guiring, S. 25. Kaufmann Johannes Ratkowski, S. 26. Arbeiter Thomas Julkowski, T. 27. unehel. S. 28. unehel. S. 29. unehel. T. 30. Arbeiter Rochus Cizewski, S. 31. Telegraphenmeister Johannes Sonntag, T.

b) als gestorben:

1. Austreicherfrau Franziska Leciejewski, 42 J. 2. Stanislaus Donarski, 10 T. 3. Arbeiter Max Schaeffer, 33¼ J. 4. Agenten-Wittwe Johanna Wollenberg, 55 J. 5. Arbeiter Ernst Tapper, 52¾ J. 6. Heinrich Kalinowski, 7 M. 7. Musketier Wilhelm Dennebörger, 20¾ J. 8. Erich Großmann, 6¼ J. 9. Gasgehilfen-Wittwe Auguste Thomse, 82¾ J. 10. Restaurateur-Wittwe Bertha Kotschedoff, 65¼ J. 11. Georg Guiring, 1¼ St. 12. Käthnerwittwe Marie Striesel, 77¼ J. 13. Hedwig Mieliwek, 2½ M. 14. Else Kukelski, 3½ M. 15. Arbeiter Albert Michorzewski, 84¾ J. 16. Alexander Rutkowski, 2 M. 17. Kutscher Josef Sobocinski, 22¼ J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Buchdrucker Gustav Schrock und Alma Bahn, beide Dirschau. 2. Kutscher Karl Werner und Emilie Scheerer-Mocker. 3. Architekt Walter Tavernier und Lisbeth Kaschade. 4. Prakt. Arzt Dr. Raymund Rakowski-Schönsee und Margarethe Wegner. 5. Magistrats-Registrator Oswald Kluck-Bromberg und Lucie Pott. 6. Schneider Leon Wojtkiewicz und Leokadia Wolski. 7. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 21 Gustav Becker und Helene Reimann-Konitz. 8. Arbeiter Walter Henniker und Ottilie Schilling, beide Eberswalde. 9. Bäckermeister Alexander Kierszkowski-Graudenz und Franziska Kamulla-Culm. 10. Oberleutnant im Ulan.-Regt. von Schmidt Gerhard von Euckevort und Gertrud von Amann. 11. Bahnarbeiter Gustav Krüger-Stewken und Mathilde Schattschneider. 12. Schneidermeister Ludwig Krainig-Neidenburg und Wittwe Emilie Grochowski geb. Chojnacki. 13. Kellner Josef Jankiewicz und Marianna Herzke. 14. Arbeiter Marcin Kalkewicz und Anna Rybinski. 15. Fabrikarbeiter Ernst Helvogt-Nienburg a. W. und Karoline Buchholz-Ohle. 16. Arbeiter Stanislaus Rutkowski und Valeria Ubecki, beide Mocker. 17. Tischler Reinhold Baetsch und Helene Handrich-Mocker.

d) als ehelich verbunden:

1. Feuerwerker im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 Walter Gritschke mit Helene Schwendig. 2. Kaufmann Hermann Piotrowski-Argenau mit Meta Wunsch. 3. Zimmergeselle Friedrich Finger mit Therese König.

Nachruf!

Am Sonntag früh starb nach kurzem Krankenlager unser braver Freund und Kollege,

der Lehrer

Herr Viktor Tesch

in Culmsee im Alter von 25 Jahren.

Sein offener und biederer Charakter, seine Menschenfreundlichkeit und sein stets kollegialischer Sinn bewahrt ihm ein ewiges Andenken in unserer Mitte.

Er ruhe in Frieden.

Culmsee den 31. März 1901.

Die Lehrer des Schulaufsichtsbezirks Culmsee.

Königliche Oberförsterei Ruda.

Holzverkauf:

Mittwoch den 10 April, vormittags 10 Uhr, im **Fanslau**'schen Gasthause in **Grondzaw.**

Nutzholz, Langebrück, Jg. **240c:** 100 **Kiefern** mit 60 fm, 30 rm Rollen, 8 rm Nutzknüppel, Jg. **244b:** Dchf., 523 **Kiefern** mit 312 fm, 75 rm Rollen. Jg. **258:** Dchf., 64 rm **Erlenrollen.** Jg. **262:** 12 **Kiefernstangen** 1. u. 2. Kl., 23 rm **Kiefernrollen, Totalität.** Jg. 248, 250: 23 **Birkenstangen** 1. Kl., (Deichselstangen), 4 **Nutzknüppel,** 3 **Kiefern** mit 3 fm, 3 rm Rollen.

Hainchen, Tot., Jg. 202, 204, 213, 224: 73 **Kiefern** mit 61 fm, 8 rm **Pappelnutzholz** 1. Kl.

Brennholz, Langebrück: Aus vorgenannten Jagen und 242, 243, 245, 246, 249, 261, 265 bis 271: 200 rm **Weichlaubholzkloben,** 130 **Knüppel,** 113 Rf. 1., 28 Rf. 2., 16 Rf. 3., 1267 rm **Kiefernkloben,** 182 **Knüppel,** 72 Rf. 1., 206 Rf. 2., 420 rm **Dachstöcke und Bohnenstangen.**

Hainchen, Totalität: 33 **Eichenkloben,** 20 **Buchenkloben,** 160 **Weichlaubholzkloben,** 2 **Knüppel,** 1 Rf. 1., 20 **Kiefernkloben.**

Bergen, Schläge und **Totalität:** ca. 130 **Eichenkloben,** 200 **Weichlaubholzkloben,** 300 **Kiefernkloben.**

Das Ausgebot beginnt mit Nutzholz, Brennholzverkauf etwa von 12 Uhr ab. Die Belaufsbeamten weisen das zum Verkauf gestellte Holz auf Erfordern Dienstag und Freitag vor dem Termine, vorm. 10 Uhr vor.

Fugenloser Patent-Fußboden.

Jeder Bauherr kann nunmehr von seinem Baumeister **volle Garantie für dauernde Vermeidung offener Fugen in den Dielen-Fußböden verlangen.** Dieser Fortschritt ist erreicht durch den neu patentirten und prämiirten **Gude'schen Dielen-Fußboden,** welcher eine sehr wesentliche Verbesserung des gewöhnlichen Dielen-Fußbodens ist. Auch ist das **Werfen ausgeschlossen** und sind die **Mehrkosten gering.**

Der Gude'sche Dielen-Fußboden ist in Deutschland und den meisten Kulturstaaten **patentirt** und bereits auf den Gewerbe-Ausstellungen in **Hamburg** 1900 und **Neumünster** 1901 mit der großen goldenen Fortschrittsmedaille ausgezeichnet.

Den p. p. Behörden, Bauherren ꝛc. mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß mir von Herrn **Franz Gude** in Ragnit für: Stadt- und Landkreis **Thorn,** sowie die Kreise **Culm, Briesen** und **Strasburg** die **Licenz** übertragen ist, und stehe ich Interessenten mit Kostenanschlägen, sowie jeder weiter gewünschten Auskunft gern zu Diensten.

Fr. Kleintje, Baugewerksmeister,
Thorn.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Peter Gembarski** — früher in Stewken, jetzt in Mocker wohnhaft, — ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, der Schlußtermin auf den

25. April 1901,

vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 22, bestimmt.

Thorn den 28. März 1901.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, 9. April d. Js., vormittags 10 Uhr, soll im Geschäftszimmer 8 des Fortifikations-Dienstgebäudes der Taubendünger der hiesigen Militär-Brieftaubenstation für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können während der Dienststunden in dem obigen Geschäftszimmer eingesehen werden.

Königliche Fortifikation.

Holzverkauf.

Revierförsterbezirk **Neulinum,** Oberf. **Drewenzwald,** Dienstag den 9. April d. Js., vorm. 9 Uhr, in **Fiessel's** Gasthaus zu **Dameran. Bel. Schemlau:** 489 **Kiefern mit 304 fm, 108 Kiefern-Stangen 1. u. 2. Kl., sowie Kief.-Brennholz** verschiedener Sortimente (auch Stangenhaufen, Faschinenreisig) nach Vorrath und Begehr.

Der Oberförster.

Die öffentliche

Zwangsversteigerung

beim Forsthause Hohenhausen vom 9. April cr., vormittags 10 Uhr, ist aufgehoben. **Der Amtsdiener,** Thom.

Königliches Gymnasium.

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Sonnabend den 13. und Montag den 15. April** im Amtszimmer des unterzeichneten Direktors statt. Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- resp. Taufschein, den Impfschein, und, wenn sie von einer anderen Anstalt kommen, ihr Abgangszeugniß vorzulegen.

Dr. Hayduck,
Gymnasialdirektor.

Den geehrten Herrschaften erlaubt sich ergebenst als

Klavierlehrerin

zu empfehlen
Frau **Hedwig Hey,**
Gerechtestraße 9.

Schüler,

welche das hiesige Gymnasium besuchen, finden freundliche Aufnahme in einer guten Pension. Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. Nähere Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pension für Knaben

bei **Reinhold Scheffler,**
Breitestraße 20.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Näheres **Jakobsstraße 13,** II.

Buchhalterin

sucht Stellung als solche, oder als Komptoiristin. Gefl. Adressen unter **V. V.** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Buchhalterin,

gründlich vertraut mit allen Komptoirarbeiten, findet angenehme dauernde Stellung. Angebote unter **R. S. Thorn III,** postlagernd erbeten.

Ein ordentliches, gewandtes Mädchen findet als

Bogenanlegerin

Stellung.
C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

Eine Mamsell,

firm in feiner Küche, und ein **Mädchen für alles** werden **sofort verlangt.** Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein ordentliches Mädchen,

erfahren in Küche und Hausarbeit, sucht Fräulein **Sponnagel** zum 15. April.
Friedrichstraße 10—12.

Berliner Plätterin

empfiehlt sich im Hause.
Th. Finger, Waldstr. 47, I.

Mehrere Köchinnen für evang. Herrschaften **weist nach** Miethsfrau **Stabenau,** Strobandstr. 4.

Eine saubere Aufwärterin

kann sich melden
Gerberstr. 23, 2 Tr.

Aufwartemädchen

kann sich melden
Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Jüngeres Mädchen

für den ganzen Tag sofort verlangt
Coppernikusstr. 12, part.

Sofort wird ein **14 jähriges Mädchen** im Haushalt gesucht.
Wallmeisterhaus **Rudak.**

Ein Schreiber,

(Anfänger), kann sich in einem Rechtsanwalts-Bureau melden. Wo? Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Ztg.

Rock-, Westen- und Hosenschneider

außer dem Hause gesucht.
Reimann, Schuhmacherstr. 22.

Tüchtige Rockschneider, tüchtige Hosenschneider, dauernde Arbeit, bei guter Bezahlung verlangt **Fritz Schneider.**

---

2 Lehrlinge

verlangt **A. Wittmann.** Schlossermstr. Heiligegeiststr. 7/9.

Malerlehrlinge,

mit Kost oder Kostgeld, stellt ein **G. Jacobi.**

Lehrlinge

zur Tischlerei können sich melden bei **Koerner.**

Ein Offizierkasino

beabsichtigt mit einer Gutsverwaltung in der Nähe Thorns in Verbindung zu treten, zwecks **Abschlusses eines Vertrages,** nach welchem das Gut die im Kasino nothwendigen **landwirthschaftlichen Produkte,** wie Kartoffeln, Gemüse, Federvieh, Butter, Eier, Obst ꝛc. liefert.

Die gewünschte Menge der Erzeugnisse wird vorher angegeben und deren Abnahme garantirt.

Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **O. A.**

Zahn-Praxis

in einer Stadt Westpreußens (10 000 Einwohner ohne Konkurrenz) ist anderer Unternehmungen halber vom 1. April d. Js. mit Wohnung und Uebernahme eines Theiles des Inventars gegen mäßige Entschädigung zu übernehmen. Angebote unter **A. Z.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besitzung

in Größe von etwa 40 Morgen, gute Gebäude, guter Acker und Wiesen, großer Garten, hart an der Chaussee gelegen, 1 Kilometer von einer lebhaften Stadt entfernt, **zur Gärtnerei auch Restauration** sich vorzüglich **eignend,** ist vom 1. Juni d. Js. **zu verpachten.** Zur Uebernahme sind etwa 5000 Mark erforderlich. Angebote sind unter Nr. **570** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Einfamilienhaus

zu kaufen **gesucht.** Anerbieten untee **A. K.** d. die Geschäftsstelle diesrr Zeitung erbeten.

Baustellen

sind in Mocker, Gartenstr., bei mäßiger Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres bei **Ww. Schütz,**
Bornstraße Nr. 14.

1000 Briefmarken ca. 200 Sorten 50 Pf.
1000 ca. 80 Sorten 30 Pf.
3 Mauritius 9 Pf., 7 Viktoria 18 Pf.
Satzpreisliste gratis. Porto extra.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Cirkus Ww. B. Bauer.

Auf dem Platz vor dem Bromberger Thor.

Heute Montag sowie noch wenige Tage

abends 8 Uhr:

Gala-Elite-Vorstellung.

Jede Vorstellung mit stets wechselndem erstklassigen Programm. — In jeder Vorstellung Auftreten des modernen Gladiators Herrn **Stahnke,** das Tagesgespräch der Stadt, sowie sämmtlicher Spezialitäten.

Preise der Plätze laut Zettel.

Das pp. Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Cirkus jetzt gegen jeden Wind und Regen schützt und auch auf den ersten Plätzen gedielt ist, desgleichen durch mehrere Ofen geheizt wird.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.

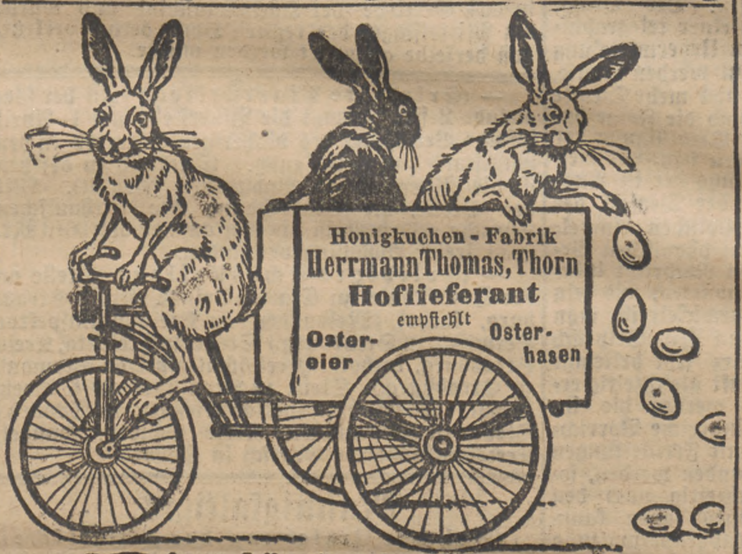
Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Altstädtischer Markt 12 ein Chokoladen- und Konfituren-Geschäft

eröffnet habe.

Durch meine langjährige Thätigkeit als Fachmann bin ich in der Lage, den Wünschen des geehrten Publikums in jeder Weise entgegen zu kommen und bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Oskar Schroeder.



in schönster Ausführung

aus Honigkuchen.

Für Kinder bedeutend bekömmlicher, wie solche aus Zucker, Marzipan etc.

---

ff. Tafel-Butter

der

Dampf-Molkerei Culmsee.

Bestellungen für den Osterfestbedarf erbittet

Verkaufsstelle Gerberstrasse 18,

gegenüber der höheren Töchterschule.



Linoleum

-Teppiche, -Läufer u. -Vorlagen

in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt

Erich Müller Nachfl.,
Breitestrasse Nr. 4.

Umzüge, Fuhren

besorgt billig
Poesch, Schuhmacherstr. 19.

Weichselkahn,

neu, über 6000 Zentner Tragfähigkeit, **billig zu haben.** Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine noch gut erhaltene

Britschke

oder Selbstfahrer wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Gaskochherd billig zu verkaufen **Schillerstr. 4, III.**

Herrschaftliche Wohnung,

8 Zimm. u. Zub., Stall u. Gart., sof. zu verm. **Brombergerstr. 76.**

Schönen Rothklee mit Mk. 40 p. Ztr.
Kleemischung „ „ 20 „ „
Seradella „ „ 10 „ „
sowie sämmtliche andere Sorten offerirt billigst freier Bahn hier.
Emil Dahmer,
Schönsee Wpr.

Hermann Lichtenfeld,

Elisabethstraße.

Räumungshalber

verkaufe **bedeutend unterm** Preise.

Kinderkleider

von 50 Pf. das Stück an.

Trikot-Kn.-Anzüge,

komplett von 2 Mk. an.

Einzelne Kn.-Beinkleider

in **Tuch- u. Waschstoff.**

Möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermiethen Thalstraße 21, I.

Möbl. Zimm. zu verm. Bäckerstr. 12, pt.

Theater in Thorn.

Viktoria-Garten.

Sonntag den 7. April 1901,
den 1. Osterfeiertag:

Eröffnungs-Vorstellung

des Breslauer Ensembles.
(Direktion: **Clara Röntsch.**)

1. Feiertag:

Tochter des Herrn Fabricius.

Schauspiel in 4 Akten von Wilbrandt.

2. Feiertag:

Stabstrompeter.

Posse mit Gesang von Jacobsohn.

3. Feiertag:

Schmetterlingsschlacht

von Sudermann.

Es finden 7 Vorstellungen statt, vom 7. bis 17. April.

Donnerstag den 11. April:

Novität! Novität!

Johannisfeuer

von Sudermann.

Der **Vorverkauf** befindet sich in der Konditorei des Herrn **J. Nowak, Breitestraße:** Sperrsitz und Loge 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pfg. Dutzend- und 1/2-Dutzend-Billets 15 und 7,50 Mk.

Bau-Zeichnungen,

Kostenanschläge, statische Berechnungen fertigt erfahrener Techniker, als Nebenbeschäftigung unter Garantie, sauber, schnell und billig. Gefl. Anerbieten unter **W. 29** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Zum bevorstehenden

Osterfeste

empfehle den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend mein großes, reichhaltiges Lager von:

Dauer- und Räucherwaaren, sowie meine Spezialitäten: feinsten Aufschnitt, Osterschinken, roh und gekocht, Lachsschinken, Kasseler Rippespeer, Osterbratwurst u. täglich frische Wiener Würstchen.

W. Romann,
Wurstfabrikant,
Breitestraße Nr. 19.

Prima Kuchenmehle zum Osterfeste

empfiehlt
Rausch, Gerechtestraße.

Heute, Dienstag,

treffe mit einem großen Posten

Käse

hier zum Wochenmarkte ein.

Ph. Gerber, Bromberg.

Osterschäfchen

aus

Gremboczyner Molkereibutter.

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen **A. Rutkiewicz,**
Schuhmacherstr. 27.

Saat- u. Speisekartoffeln, als **Daber, Magnumbon., Weltwunder, Prf. Maercker, frühe u. gelbe Rosen, Max-Eyth, Jung Baldür, Morphy etc.** offerirt billigst
Emil Dahmer,
Schönsee Wpr.

Wohnung

von ca. 6 Zimmern sogleich zu miethen **gesucht.** Anerbieten unter **D. S.** d. die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör wird zu **miethen gesucht.** Anerbieten unter **G. B.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Freundlich möbl. Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu vermiethen. **Coppernikusstr. 15,** pt.

Waldstr. Nr. 29 sind Wohnungen, à 4 Zimmer mit Zubehör und „ 1 „ „ Küche von sofort zu vermiethen.

Ein freundl. möbl. Zimmer, nach vorne, zu verm. Hundestr. 9, III.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 78 der „Thorner Presse“

Dienstag den 2. März 1901.

Provinzialnachrichten.

□ Culmsee, 31. März. (In der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule) fand am Freitag im Beisein des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Thunert, des Kuratoriums und des Lehrerkollegiums der Schluß des Schuljahres und die Prämiirung der fleißigen Schüler statt. Der Leiter, Herr Dr. Thunert hielt eine Ansprache und nahm die Vertheilung der Geschenke in der ersten, und der stellvertretende Leiter Herr Hauptlehrer Hartmann in der zweiten Abtheilung vor. Mit einem Kaiserhoch und dem Absingen der Nationalhymne schloß der feierliche Akt. Es wurden im ganzen 41 Schüler als Anerkennung für ihren Fleiß und ihr gutes Betragen mit Geschenken, welche in werthvollen Büchern bestanden, bedacht. Die beiden ersten Preise haben die Schüler Franz Lewandowski beim Kaufmann Herrn Kwiecinski und Ernst Reetz beim Kaufmann Herrn L. von Preetzmann erhalten. Die Fortbildungsschule zählt zur Zeit 211 Schüler, welche von 5 Lehrern in 6 aufsteigenden Klassen und in einer Vorklasse unterrichtet werden.

e Schönsee, 31. März. (Todesfall.) Der erste Lehrer Herr Lipowski in Mlewo ist plötzlich verstorben.

e Briesen, 31. März. (Kreistag. Urlaub des Herrn Landraths.) In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurde der Kreis-Haushaltsplan für das beginnende Rechnungsjahr 1901 in Einnahme und Ausgabe auf 241 190 Mk. festgestellt, wovon 194 226 Mk. durch Erhebung von Kreisabgaben aufzubringen sind. Zur Deckung des Kreisabgabenbedarfs werden rund 190 Prozent der Einkommensteuer und 95 Prozent der Realsteuern zu erheben sein. Die geplanten Maßnahmen zur Seßhaftmachung ländlicher Arbeiter riefen als wichtigster Gegenstand der Tagesordnung eine lebhafte Debatte hervor. Nach den überzeugenden Darlegungen des Herrn Landraths Petersen beschloß der Kreistag, die Ansiedelung ländlicher Arbeiter als ein sicheres, wenn auch langsam wirkendes Mittel zur Verhinderung der weiteren Entvölkerung des platten Landes anzuerkennen und das Eintreten des Kreis-Kommunalverbandes als Träger des Unternehmens unter der Voraussetzung zu genehmigen, daß der Staat die Ansiedlerstellen mit ³/₄ des Taxwerthes beleiht. Unter dieser Voraussetzung wurde der Kreisausschuß bevollmächtigt, zunächst eine Anleihe von 100 000 Mk. aus der Kasse der Landesversicherungsanstalt in Danzig zu höchstens 3½ Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung aufzunehmen, um Grundstücke zu kaufen, Wohn- und Wirthschaftsgebäude zu errichten und die sonst erforderlichen Maßnahmen zur Durchführung des Unternehmens zu treffen. — Herr Landrath Petersen ist vom 1. bis 12. April nach Berlin beurlaubt.

Graudenz, 29. März. (Brustseuche.) Unter den Pferden der 2. fahrenden Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 in Graudenz ist die Brustseuche ausgebrochen.

Dt. Krone, 30. März. (Tödtlicher Unfall. Von einem tollwüthigen Hunde gebissen.) Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in Henkendorf hiesigen Kreises. Die Frau des Arbeiters Marquardt daselbst stürzte mit einer Heugabel von einer Fuhre Heu so unglücklich herab, daß ihr beim Fallen die Heugabel unter der Herzgrube in den Leib drang, den Magen durchbohrte und das Brustfell zerriß. Aerztliche Hilfe war vergebens. Unter unsäglichen Schmerzen verschied am heutigen Sonnabend die unglückliche Frau. — Von einem tollwutherkrankten Hunde wurde dieser Tage der Sohn des hiesigen Baugewerkschul-Professors Meyer gebissen, sodaß er sich in ärztliche Behandlung in Berlin begeben mußte. Ueber den Stadtbezirk Dt.-Krone und Umgegend ist die Hundesperre auf die Dauer von 8 Monaten daher verhängt.

Dirschau, 29. März. (Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Landraths, Herrn Geheim-Rath Doehn) fand heute Nachmittag im Hotel „Kronprinz“ ein Festessen statt, an welchem 120 Herren aus Stadt und Kreis Dirschau, Marienburg, Marienwerder und Danzig theilnahmen, darunter die Herren Landeshauptmann Hintze, Landesbaurath Tiburtius, die Landesräthe Kruse und Mehrlein aus Danzig. Den Toast auf den Kaiser brachte Herr Geheimrath Doehn aus. Auf diesen toastete und brachte die Verdienste desselben in beredten Worten zum Ausdruck der Kreisdeputirte, Herr Rittergutsbesitzer Heine-Markau, welcher gleichzeitig ein in gediegenem Silber ausgeführtes kostbares Ehrengeschenk überreichte. Dasselbe ist ein großer Tafelaufsatz mit allegorischer Figur, drei Schalen und großer Platte mit Inschrift: „Ihrem hochverehrten Landrath, Herrn Geheimen Regierungsrath Doehn, gewidmet von den Eingesessenen des Kreises Dirschau. 1876—1901.“

Aus der Provinz, 29. März. (In dem Wahlbezirk Tuchel - Konitz - Schlochau) wurden bei der Abgeordnetenwahl am 4. Mai 1900 531 Stimmen abgegeben, von denen 266 auf Osiander (deutscher Kompromißkandidat), 199 auf v. Wolszlegier (Pole) und 65 auf Gehrt (Zentrum) fielen, während eine Stimme ungiltig war. Da die absolute Mehrheit 266 betrug, ist Osiander genau mit dieser Mehrheit gewählt. Gegen diese Wahl hatte der Rittergutsbesitzer v. Wolszlegier in Schönfeld Protest eingelegt. Jetzt liegt der gedruckte Bericht über die Berathungen der Wahlprüfungskommission vor. Wie wir s. Z. schon mittheilten, beschloß die Kommission mit 10 Stimmen gegen 1, zu beantragen: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Wahl des Gutsbesitzers Osiander zum Abg. für giltig zu erklären.

Allenstein, 28. März. (Die hiesige Strafkammer) verurtheilte heute den Kaufmann Georg Molle von hier wegen Urkundenfälschung zu 5 Monaten Gefängniß. Die Strafe wurde mit einigen früher bereits gegen ihn ergangenen Verurtheilungen wegen schwerer Urkundenfälschung (8 Monate) und wegen einfachen Bankerotts (5 Monate) in eine Gesammtstrafe von 1 Jahr 1 Monat Gefängniß zusammengezogen. M. hatte eine Zwangsversteigerung von bei ihm gepfändeten Sachen dadurch verhindert, daß er dem betreffenden Gerichtsvollzieher eine gefälschte Depesche vorlegte, nach der von seinem Bruder ein Betrag von 1600 Mk. an ihn abgesandt worden sei und er daher in der Lage sein werde, die eingeklagte Forderung zu begleichen.

Wormditt, 29. März. (Ertrunken.) Dieser Tage ertrank in einem Teiche im Nachbardorfe Kalkstein der neunjährige Sohn des Instmanns Liedtke. Er betrat die schon morschen Eisstücke, diese brachen, und der Knabe fiel ins Wasser.

Kaukehmen, 29. März. (Eine grauenvolle That) hat sich auf der Domäne K. zugetragen. Drei polnische Arbeiter drangen in der Nacht in den Pferdestall ein und machten den Versuch, den dort schlafenden Kutschern mit einem Rasirmesser die Kehle zu durchschneiden. Die Ueberfallenen leisteten verzweifelten Widerstand. Dennoch gelang es den Unholden, ihr Vorhaben auszuführen. Dem Kutscher St. wurde am Schlunde eine furchtbare Schnittwunde beigebracht, während der andere Kutscher J. glücklicherweise mit einer weniger schweren Verletzung am Halse davonkam. Die Thäter suchten sofort ihr Heil in der Flucht, zwei entkamen in derselben Nacht über die Grenze, der dritte wurde festgenommen. Es handelte sich um einen Racheakt. An dem Aufkommen des schwerverletzten St. wird gezweifelt.

Posen, 30. März. (Die Ansiedelungskommission) veranstaltet auch in diesem Jahre gemeinschaftliche Besichtigungsreisen für Ansiedelungslustige, weil sich die Einrichtung bewährt hat. Es liegen gegenwärtig etwa 1900 Stellen zur Besiedelung aus. Die Zahl der Kauflustigen bleibt eine erhebliche. Die Auftheilung der Güter wird möglichst beschleunigt.

Schneidemühl, 29. März. (Ein Jagdunfall mit tödtlichem Ausgang) bildete den Gegenstand einer Strafsache wider den Grund- und Ziegeleibesitzer August Leßnik aus Freudenfier, welche heute vor der Strafkammer zur Verhandlung gelangte. Der Angeklagte und sein Schwager, der Besitzer August Zadow aus Freudenfier, verabredeten sich, am 31. Januar d. Js. der Hirschjagd obzuliegen. Als Dritten im Bunde nahmen sie den Ziegler Manthey mit. Nachdem sie über ihre Stellungen die nöthigen Verabredungen getroffen hatten, schieden sie von einander. Mehrere Stunden verweilte nun ein Jeder, es war mittlerweile 12 Uhr mittags geworden, auf seinem Posten, als Leßnik bemerkte, wie sich eine Strecke vor ihm das Gebüsch theilte. Als darauf auch sein Hund unruhig wurde, legte er sein Gewehr an und feuerte nach jenem Punkte. Ein menschlicher Schrei ließ sein Blut erstarren. Er hatte seinen Schwager, den Mann seiner verstorbenen Schwester, tödtlich getroffen. Nach kaum 15 Minuten war dieser eine Leiche. Es war herzbewegend, wie der unglückliche Schütze, der sich unmittelbar nach dem schrecklichen Unfall der hiesigen Staatsanwaltschaft stellte, aber auf freiem Fuße belassen wurde, den Hergang heute schilderte, wie er es nun auch als seine heiligste Pflicht betrachtete, für die Hinterbliebenen sechs Kinder des Verstorbenen zu sorgen. Dem Antrage der königlichen Staatsanwaltschaft auf 3 Wochen Gefängniß folgte der Gerichtshof nicht, weil es der Angeklagte unter Anwendung aller Vorsicht nicht ahnen konnte, daß sich sein Schwager — der Abmachung zuwider — dorthin begeben hatte. Der Angeklagte wurde von der Anklage der fahrlässigen Tödtung freigesprochen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 2. April 1718, vor 183 Jahren, wurde in Fallersleben der Dichter Heinrich Hoffmann geboren. Nachdem er seine germanistischen Studien beendet hatte, erhielt er eine Anstellung an der Universitätsbibliothek in Breslau und wurde später auch Professor. Eine warme Liebe und ein natürliches Verständniß für die Kindesseele offenbaren seine vielen Kinderlieder. Hoffmanns „Unpolitische Lieder“ kosteten ihm im Jahre 1840 seinen Lehrstuhl, und als angeblicher Demagoge irrte der Dichter umher. Mit seinem Nationallied „Deutschland, Deutschland über alles“ sang er sich aber in das Herz seines Volkes ein.

Thorn, 1. April 1901.

— (Ordensverleihung.) Dem Oberforstmeister Deckmann in Danzig ist aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand der Rothe Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Richard Braun aus Graudenz ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Karthaus ernannt worden. Der Gerichtsassessor Ernst Liedtke aus Christburg ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Kammergericht zugelassen. Die Gerichtsassessoren Plath aus Stettin und Borowski aus Culm, z. Z. in Strasburg, sind zu Amtsrichtern ernannt worden, ersterer bei dem Amtsgericht in Strasburg, letzterer bei dem Amtsgericht in Beuthen, Oberschl.

Dem Telegraphenmeister a. D. Puschmann zu Thorn ist der kgl. Kronenorden 4. Klasse und dem Privatförster a. D. Koerstein zu Charnian im Kreise Danziger Höhe, bisher zu Summin im Kreise Pr.-Stargard, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Kaufmann Fritz Wieler in Danzig ist zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen des Landgerichts daselbst ernannt worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Besitzer Gustav Kirste in Alt-Thorn ist auf eine weitere Amtsdauer von sechs Jahren zum Schulvorsteher für die Schule in Gurske gewählt und vom königl. Landrath bestätigt worden.

— (Zu Kreisärzten) sind im Regierungsbezirk Marienwerder vom 1. April ab ernannt:

1) Kreis Thorn (Stadt- und Landkreis Thorn) Dr. Steger, bisher Kreisphysikus in Danzig;
2) „ Stuhm, Sanitätsrath Dr. Herga, bisher Kreisphysikus in Otterndorf, Kreis Hadeln;
3) „ Marienwerder Dr. Kasten, bisher Kreisphysikus in Schwetz, in Westpreußen;
4) „ Rosenberg Dr. Pfeiffer, bisher Kreisphysikus in Rosenberg in Westpreußen;
5) „ Löbau (Amtssitz in Löbau) Dr. Schlee, bisher Kreiswundarzt in Lautenburg, Kreis Strasburg;
6) „ Strasburg Dr. Post, bisher kommissarischer Kreiswundarzt in Skaisgirren, Kreis Niederung;
7) „ Briesen Dr. Hopmann, bisher Kreisphysikus in Briesen;
8) „ Culm Dr. Heise, bisher Kreisphysikus in Culm;
9) „ Graudenz (Stadt- und Landkreis Graudenz) Sanitätsrath Dr. Heynacher, bisher Kreisphysikus in Graudenz;
10) „ Schlochau Dr. Banik, bisher Kreiswundarzt in Lublinitz, Regierungsbezirk Oppeln;
11) „ Schwetz Dr. Wagner, bisher Kreisphysikus in Schlochau;
12) „ Tuchel Dr. Schmidt, bisher Kreiswundarzt in Landsberg, i. Ostpr., Kreis Pr.-Eylau;
13) „ Konitz Sanitätsrath Dr. Müller, bisher Kreisphysikus in Konitz;
14) „ Flatow Dr. Hasse, bisher Kreisphysikus in Flatow;
15) „ Dt.-Krone Dr. Matz, bisher Kreiswundarzt in Dt.-Krone;

Zum Kreis-Assistenzarzt ist ernannt: in Kreis Schlochau Sanitätsrath Dr. Wollermann mit dem Amtssitz in Baldenburg, bisher Kreiswundarzt in Baldenburg.

— (Die Domäne Papau) soll neu verpachtet werden, und zwar für die Zeit von Johannis 1902 bis 1. Juli 1920. Der Flächenraum der Domäne beträgt 538,8915 ha, der Grundsteuerreinertrag 2877 Thaler ¹⁴/₁₀₀, der gegenwärtige jährliche Pachtzins beträgt 24 000 Mk. Zur Uebernahme der Pachtung der Domäne ist ein flüssiges Vermögen von 250 000 Mk. erforderlich. Der Bietungstermin ist auf den 4. Mai 1901 vormittags 11 Uhr im Sitzungszimmer der Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten der königl. Regierung zu Marienwerder anberaumt. Die Domäne wird im Bietungstermin 2 Mal zum Ausgebot gebracht und zwar zunächst unter Zugrundelegung der festgestellten Bedingungen einschließlich der dem Pächter aufzuerlegenden Verpflichtung, das dem abziehenden Pächter gehörende lebende und todte Inventar käuflich zu übernehmen, das zweite Mal ausschließlich dieser Verpflichtung.

— (Der Thorner Lehrerverein) hielt am 30. d. Mts. im kleinen Saale des Schützenhauses seine Generalversammlung ab, die von 40 Mitgliedern besucht war; der Besuch war so stark wie zu keiner Sitzung des Vereinsjahres. Der Vorsitzende, Herr Mittelschullehrer Dreyer gab zunächst den Jahresbericht. Die Sitzungen sind im allgemeinen schwach besucht gewesen, einige fanden im Beisein von Damen statt. An Vorträgen ist kein Mangel gewesen. Den Kassenbericht gab der Kassirer Herr Hauptlehrer Schwarz-Mocker. Die Einnahme betrug 391,30 Mk., die Ausgabe 389,20 Mk., sodaß ein Kassenbestand von 2,10 Mk. übrig bleibt. Ausstehende Reste betragen 12 Mk. Laut Sparkassenbuch besitzt der Verein ein Vermögen von 109,75 Mk. Die Kasse ist von einer Prüfungskommission revidirt worden; über das Ergebniß der Prüfung berichtet Herr Lehrer Stiege. Er hat nichts besonderes erinnern, sodaß dem Kassirer Entlastung ertheilt wird. Nun kamen verschiedene Anträge zur Berathung. Der erste lautete: Der § 5 des Statuts betreffend die Mitgliedschaft zum Verein erhält folgenden Zusatz: „Die gleichzeitige Zugehörigkeit zu einem konfessionellen Lehrerverein ist nicht gestattet und hat Verlust der Mitgliedschaft zur Folge“. Ueber diesen Antrag entspann sich eine stundenlange Debatte. Bei der Abstimmung fiel er jedoch, da er die nothwendige ²/₃ Mehrheit nicht erlangte. Der zweite Antrag lautete: „Wählbar als Abgeordnete zur Delegirtenversammlung sind nur solche Vereinsmitglieder, welche mindestens ²/₃ der Versammlungen des verflossenen Vereinsjahres besucht haben.“ Dieser Antrag wurde mit zwei geringen Veränderungen angenommen, indem die Forderung auf Besuch der Hälfte der Versammlungen ermäßigt wurde, andererseits aber auch auf die Wahl zu Vorstandsämtern ausgedehnt wurde. Ein weiterer Antrag über das unentschuldigte Fernbleiben der Mitglieder an den ordnungsmäßig angesetzten Monatssitzungen, der ebenfalls zu reger Theilnahme an der Vereinsarbeit und zu fleißigerem Besuch der Monatssitzungen anspornen sollte, wurde noch vor der Debatte vom Antragsteller zurückgezogen. — Der neue Haushaltungsplan wird nach dem Voranschlage des Vorstandes angenommen. Er balanzirt mit 307,35 Mk. Es werden vom Verein drei Exemplare des „Westpreußischen Schulblattes“ und 2 Exemplare der „Pädagogischen Zeitung“ gehalten. Bei der folgenden Vorstandswahl wird der erste Vorsitzende Herr Dreyer per Akklamation wiedergewählt. Die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder erfolgt durch Zettel. Es werden gewählt die Herren Lehrer Chill (zweiter Vorsitzender), Erdtmann (erster Schriftführer), Hauptlehrer Schwarz (zweiter Schriftführer), Lehrer Stiege (Kassirer) und Mittelschullehrer Krause (Gesangsdirigent). Den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Herrn Hauptlehrer Zander und Lehrer Pleger, die eine Wiederwahl abgelehnt hatten, sprach der Vorsitzende den Dank für ihre treue Mühewaltung aus. Auch dem nach Danzig gehenden Lehrer Herrn Sasse widmet er herzliche Worte des Abschiedes.

— (Der gestrige Sonntag) brachte uns einen, wenn auch allerdings mäßigen Aufschwung in der Temperatur. Wenn man vom warmen Zimmer aus dem hellen Sonnenschein traute, so konnte man leicht annehmen, daß es draußen nur eitel Frühling sei. Dem war aber nicht ganz so, denn ein mäßig kalter Windzug erinnerte daran, daß der Winter noch sein Recht beanspruchte, wenn er allerdings auch kalendermäßig zu den Todten zu rechnen ist. Aber was will man gegen diese Art „Weltpolitik“ machen und so ergaben sich die meisten ihrem Schicksale, die Sonntagspromenade im Ueberzieher anzutreten. — In den Kirchen war es am gestrigen Palmsonntage übervoll, denn es fanden die Einsegnungen der Konfirmanden statt, zu welcher Eltern und Bekannte der jungen Leute dem alten Brauche folgend, erschienen waren. Manche Thräne mag den Eltern bei der Feierlichkeit entlockt sein, da der Konfirmationsakt im Leben des Menschen die Beendigung eines Lebensabschnittes ist, den man mit Recht den schönsten nennt. Welche Summe an Hoffnung ist gestern hinausgetragen aus den Gotteshäusern, und wir möchten wünschen, daß alle die Hoffnungen auf die weitere Lebensbahn junger Menschenkinder zur Erfüllung kommen. — Auch sonst herrschte in der Stadt ein reges Leben. Der heitere Himmel hatte sein übriges gethan, die Menschen hinauszulocken. Vielfach wurden auch aus Anlaß des Konfirmationstages Familienfeiern abgehalten. — Auch für die Schnepfenjäger war mit dem gestrigen Tage das Ende der Jagdfreuden herangekommen. „Palmarum, tralarum“, sagt das Jägerwort, und in diesem Jahre wird die Beute der eifrigen Nimrode auch nur eine sehr geringe gewesen sein. Man darf also fest glauben, daß den Sonntagsjägern in den Wildhandlungen ein höherer Betrag wie sonst abgefordert wurde.

Aus dem Kreise Thorn, 29. März. (Bienenzuchtverein Steinau.) Am Sonntag fand eine Sitzung des Steinauer Bienenzuchtvereins im Vereinslokale statt. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden sprach Herr Lehrer Niehues über das Thema: Der Bienenzuchtbetrieb. Dem sehr gedankenreichen Vortrage wurde mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt. Um folgende vier Punkte bewegten sich hauptsächlich die Ausführungen: 1. Verschiedene Bienenzuchtarten, 2. Die Bienenwohnungen, 3. Die Betriebsmethode, 4. Gute Bienenweide, 5. Goldene Imkerregeln. Der kurze Inhalt liegt in nachstehenden Sätzen: Früher trieb man Waldbienenzucht, jetzt Gartenbienenzucht. Man unterscheidet Standbienenzucht und Wanderbienenzucht. Die Bienenwohnungen, die am besten aus Holz oder Stroh angefertigt werden, müssen warmhaltig und dem Größenverhältniß des Volkes angepaßt sein. Je nachdem die Waben an den Wänden der Bienenwohnungen angebaut oder in Holzrähmchen eingefügt sind, unterscheidet man Stabilbeuten und Mobilbeuten. Man beobachtet zwei Betriebsmethoden: Honig- und Schwarmbienenzucht. Bei der Schwarmmethode hält man eine Normalzahl von Völkern in kleinen Stöcken, um jährlich recht viele Schwärme zu erhalten. Im Herbst werden alle Stöcke, die nicht durchstandsfähig sind, kassirt, um Honig und Wachs zu ernten. Bei der sogenannten Honigmethode hält man die Schwärme in geräumigen Wohnungen, damit sie nicht schwärmen und möglichst viel Honig eintragen. Von großer Bedeutung ist für jeden Imker die Beschaffenheit der Gegend. Wo viele honigende Pflanzen sind, ist die Bienenweide eine gute. Der Imker soll aber nach Kräften die Trachtverhältnisse durch Anbau oder Anpflanzung honigreicher Pflanzen verbessern. Die Handhabung der Bienenzucht zeigt bei verschiedenen Imkern Verschiedenheit. Gewisse Regeln müssen aber von allen Imkern beobachtet werden. Viele solcher Imkerregeln wurden genannt. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde Herr Lehrer Paetzel gewählt, um an dem Hauptlehrkursus in der Bienenzucht theilnehmen zu können. Die dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche gemäß veränderten Vereinsstatuten wurden vollzogen. Nächste Sitzung findet im Mai bei dem Gastwirth Herrn Grimm in Richnau statt.

Mannigfaltiges.

(Der Prozeß) gegen den früheren Sekretär des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, Pfannenstiel, findet nun doch nicht statt. Pfannenstiel saß unter der Anschuldigung des Betruges seit Monaten zu München in Haft. Jetzt wird das Verfahren eingestellt. Das irrenärztliche Gutachten lautet auf geistige Gestörtheit, die eine freie Willensmeinung ausschließt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 30. März 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—783 Gr. 157—164 Mk., inländ. bunt 750 Gr. 158 Mk., inländ. roth 772 Gr. 159 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 732 bis 744 Gr. 127 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ weiße 136—160 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 131 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 126 Mk., roth 98 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,55 Mk., Roggen- 4,20—4,35 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 8,85 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 30. März. Rüböl ruhig, loko 57. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 7,10. — Wetter: bedeckt.

2. April:	Sonn.-Aufgang	5.36 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	6.33 Uhr.
	Mond-Aufgang	5.18 Uhr.
	Mond-Unterg.	4.35 Uhr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Publikums der Bromberger Vorstadt haben wir in der **Mellienstraße Nr. 87**, part., eine **Meldestelle** errichtet und werden daselbst an Wochentagen, in der Zeit von vormittags 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Meldungen über Wohnungsveränderungen 2c. entgegen genommen werden.

Thorn den 30. März 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **6500 Ztr. oberschlesischer Kesselkohlen, Stückkohle aus der Mathildengrube,** für das städtische Wasserwerk und Klärwerk, soll für das Haushaltsjahr 1901/02 in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Schriftliche Angebote, auf Grund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welch' letztere im Betriebsbureau der Kanalisation u. Wasserwerke (Rathhaus) zur Einsichtnahme während der Dienststunden ausliegen, sind bis zum **10. April, vormittags 10 Uhr,** wohlverschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an die vorbezeichnete Betriebs-Verwaltung einzureichen.

Thorn den 29. März 1901.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die in dem Rechnungsjahr 1901/02 für unseren Kanalisations- u. Wasserwerks-Betrieb erforderlichen **Bau-Beleuchtungs-, Schmier-, Putz-, Eisen-, Gummi-, Reinigungs-, Dichtungs-, Anstrich- und andere Materialien** in geringeren Mengen, sollen im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen und Zusammenstellung der ungefähr zu liefernden Mengen sind in unserem Betriebsbureau (Rathhaus) während der Dienststunden einzusehen.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **10. April d. Js.,** vorm. 10 Uhr, an die Wasserwerks-Verwaltung einzureichen.

Thorn den 28. März 1901.

Der Magistrat.

Höhere Privat-Mädchenschule.

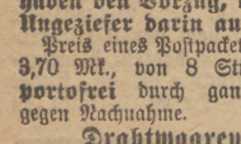
Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt **Dienstag** den 16. April, um 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen findet **Montag** den 15. April, von 10—12 Uhr statt. Anmeldungen nehme täglich von 3—4 Uhr, Mellienstraße 70, I entgegen.

M. Küntzel, Schulvorsteherin.

Den doppelten Nutzen

von Ihren Hühnern haben Sie bei Verwendung unserer

Hühner-Lege- und Brutnester



aus zinkt. Drahtgeflecht **sehr stark** gearbeitet.

Diese Nester haben den Vorzug, daß sich kein Ungeziefer darin aufhält.

Preis eines Postpackets von 4 Stück 3,70 Mk., von 8 Stück 6,80 Mk. **portofrei** durch ganz Deutschland gegen Nachnahme.

Drahtwaarenfabrik zur Nedden & Haedge, Rostock i./M.

R. Sultz, Malermeister,
Brückenstraße 14,
empfiehlt sich zur persönlichen **Ausführung aller ins Malerfach fallenden Arbeiten** und bittet um Aufträge.
Reelle Arbeit u. billigste Preise.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte

Färberei

und

Hauptetablissement

für chem. Reinigung
von Herren- u. Damengarderoben 2c.
Annahme, Wohnung u. Werkstätte:
Thorn, nur Gerberstr. 13|15,
neben der Töchterschule und Bürger-Hospital.

Zauberhaft schön

sind alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz, Anders & Co.; J. M. Wendisch Nachf.**

Strickstrumpf-Fabrik und Anstricken.
H. von Slaska, Windstraße 5, I.



Da vielfach die Meinung verbreitet, daß ich mein Geschäft aufgegeben habe, theile ich meinen werthen Kunden sehr ergebenst mit, daß ich meine

Bauklempnerei

und

Wasserleitungsanlagen-Geschäft

Neustädt. Markt 18

nach wie vor **weiterführe.**

Bestellungen

auf alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden sowohl in meiner Werkstatt, wie auch in meiner Wohnung Friedrichstraße 6 entgegengenommen.

Bekannt gute Ausführung
zu soliden Preisen.
Hochachtungsvoll

R. Schultz.

Die Chemische Waschanstalt und Färberei

von

W. Kopp, Thorn,
Seglerstr. Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Asthma-Bronchiol-Zigarretten*)

ges. gesch. Nr. 43 751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.

Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark.

General-Depôt für Thorn:
Königl. Apotheke
A. Pardon, Thorn.
Bronchiol - Gesellschaft m. b. H.
Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Zur Saat offerirt:

Pa. **Rothklee,**
" **Weißklee,**
" **Thymothee,**
" **Raygras,**
" **Luzerne,**
" **Hafer,**
" **Gerste,**
" **Erbsen,**
" **Wicken,**
" **Lupinen,**
" **Seradella,**

außerdem **Futterstoffe,** als **Weizen- und Roggenkleie, Rüb- und Leinkuchen u. s. w. u. s. w.**

H. Safian.

Zur Saat empfiehlt:

Erbsen, Gerste, Hafer, Wicken, Seradella, sowie sämmtliche **Kleesorten. M. Grochowski,** Junkerstraße.

Selbst eingemacht!
ff. Sauerkohl,
saure Gurken,
Senfgurken,
Pfeffergurken,
Kirschen, Pflaumen,
Preißelbeeren 2c.
empfiehlt
A. Rutkiewicz,
Schuhmacherstr. 27.

Gummiwaaren
jeder Art.
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt i. d. Drogerien **Paul Weber,** Breitestr. 26 u. Culmerstr. 1; **Anton Koczwara,** Elisabethstr. 12 u. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Eine schöne, gesunde **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, im Hause **Klosterstraße 1,** 2 Treppen, ist vom 1. April d. Js. ab zu verm. Näh. bei Hotelbesitzer **Moebius,** Culmerstraße 9.

Modellhüte

(Pariser Orginale),

garnirte und ungarnirte Damen- und Kinderhüte

in anerkannt geschmackvollster Ausführung, sowie sämmtliche Neuheiten der Saison empfiehlt

Minna Mack Nachflg.

Brautschleier, 3 Meter breit, in bester Qualität Mk. 2,00 2c.

Neu! Neu! für 1901.

Form Waldersee.



Weiche Hüte
in 6 verschiedenen Farben von **2,50 bis 9 Mk.**

Kaiser Wilhelm-Hut.



Weicher Hut
in 6 verschiedenen Farben, wetterfest, für Jagd, Sport, Landwirthschaft und Reise.

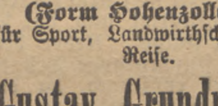


Weiche Hüte
von **2,50 bis 8 Mark,** in deutsch., ital. u. engl. Original-Fabrikaten.



Zylinder-Hüte
in elegantester Ausführung, von **6,50 bis 16,50 Mk.**





Herren- und Knaben-Mützen
(Form Hohenzollern)
für Sport, Landwirthschaft und Reise.

Gustav Grundmann,
Hutmacher,
37 Breitestrasse 37,
wohnhaft im Hause der Herren **C. B. Dietrich & Sohn.**

Stückkalk,

frisch gebrannt, billigst bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße.
Fernsprecher Nr. 9.

Steinkohlen,

beste Marken, billigst und pünktlich bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße.

Der von mir bisher benutzte

Laden

ist **sofort** zu verm. **Nasilowski,** Uhrmacher, Bachestraße 2.

Ein **anständ. Frl.** findet Wohnung m. Pension **Gerberstr. 13/15,** Gartenh., II. Thür l.

Möbl. Zimm. mit auch ohne Pension billig zu vermiethen. Daselbst Logis. **Schillerstr. 19,** III.

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Schillerstraße 4,** II.

Zu vermiethen vom 1. April **herrschaftliche Balkonwohnung** u. 1 möbl. Zimmer **Junkerstr. 6.**

Konkurs Ulmer & Kaun, Thorn.

Das Lager, bestehend aus

Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Rohrgewebe, Gyps, Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenstern, ebenso ca. 300 Metern Granitkleinschlag

wird fortgesetzt billigst ausverkauft.

Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer-Chaussee Nr. 49, ertheilt.

Daselbst ist auch ein großes Geldspind zu verkaufen.

Verkaufszeit von 8—1 Uhr mittags und von 2—5 Uhr nachm.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Stoff-Reste

vorzüglichster Waaren,
von 1 bis 4 Meter,
bedeutend unter Fabrikpreis bei

B. Doliva, Thorn.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

Paul Blasejewski,
Elisabethstrasse Nr. 11.



Empfehle mein gut sortirtes Bürsten-Waaren-Lager in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Augusta-Bazar

(Schützenhaus.)

Vorhanden sind noch: Frühjahrs- und Sommer-Stoffe, schwarze und farbige Seidenstoffe, Waschblusen, Kostüme und Besätze.
Korsets, nur noch theure Preislagen, jetzt für die Hälfte des Preises.
Ladeneinrichtung und Utensilien sind zu verkaufen.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei Reizzuständen der **Athmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis** (sogenannte englische **Krankheit**) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Zu haben in Thorn in sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

Warum kauft man im Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versandhaus von **Gustav Schleising,** Bromberg, **Tapeten** in derselben Qualität um die Hälfte billiger, als in anderen Tapeten-Geschäften ein?

Weil

die Firma dem Tapeten-Ringe nicht angehört, der bei Tausend Mark Strafe seinen Mitgliedern vorschreibt, **wenigstens** mit 100% Aufschlag zu verkaufen. —

die Firma infolge ihres Millionen-Rollen-Umsatzes und ihres Versandes nach allen Herren Länder mit ganz geringem Nutzen arbeiten muß.

die Firma im Besitze eigener Walzen ist und Zeichner beschäftigt.

die Firma infolge **besonders großer** Abschlüsse mit den ersten Fabriken schon an und für sich um 25% billiger **einkauft,** als andere Tapeten-Geschäfte.

Für hervorragend schön gelungene Dessins
1900: 2 goldene Medaillen!
Gegründet 1868, Telegramm-Adresse Schleising, Bromberg.
Muster überall hin franko, doch ist Angabe der gewünschten Preislage nöthig.

Familienwohnungen zu verm. Bäckerstraße 16, 1. Etage.

Kl. möbl. Zimmer z. verm. **Strobandstraße 16,** pt., r.

Möbel und Wirthschaftsgegenstände sind billig zu verkaufen.
Frau Obertelegr.-Assist. **Siegel,** Strobandstr. 15.

1 Laden

sind vom **1.** April 1901 zu verm.
W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Der von Herrn **Stoller** bewohnte **Laden** ist vom 1. Juli d. Js. zu verm. **A. Kotze,** Breitestr. 30.

Möbl. Zimmer, Mitte der Stadt, zu vermiethen. **Bachestr. 11,** I, vorn.

Möbl. Zimmer, mit und ohne Pension, billig von gleich zu vermiethen bei **J. Molerski, Schuhmachermstr.,** Schillerstraße 5, II.

Freundl. **möbl. Zimmer** m. separatem Eingang an Herrn od. Dame bill. zu v. **Coppernikusstr. 39,** III.

Mehrere **gut möbl. Zimmer,** m. a. o. Burschengel., sgl. z. verm. **Gerechtestr. 30, I. l.**

Ein kl. **möbl. Zimmer** zu verm. **Strobandstr. 16,** part., l.

Gut **möbl. Zimm.** bill. zu verm. **Culmer Chaussee 42,** pt., r.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße 6, II.

Möbl. Zim. m. a. o. Burschengel. sof. zu verm. **Strobandstr. 20.**

Möbl. Zim. mit Kabinet zu vermiethen. **Gerberstr. 29, 2.**

2 **möbl. Zimm.** ev. Burschengelaß zu vermiethen. **Gerberstr. 18, I.**

Gut **möbl. Zimm.** nebst Kabinet zu verm. **Strobandstraße 7.**

Kl. **möbl. Zimmer** bill. zu verm. **Strobandstr. 16,** II, links.

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Araberstraße 14, II.**

Gut möblirtes Zimmer zu verm. **Neust. Markt 19,** III.

Möbl. Zim. sof. z. verm. Bankstr. 2, II.

Gut möbl. Zim. z. v. Marienstr. 9, II.

I. Etage

in unserem Hause **Breitestraße 31,** welche bis jetzt Herr Dr. Birkenthal inne hatte, ist von **sofort** zu verm. **Immanns & Hoffmann.**

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** vom 1. April zu vermiethen. **W. Busse.**

Versetzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Schöne gesunde Wohnung

Schulstr. 5, dicht am Wäldchen, Haltestelle der Elektrischen, 2 Trep., 5 Zimmer nebst allem Zubehör, **vom 1. April** zu verm. Näheres Mellienstraße 95. **Eduard May.**

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubeh. in der II. Etage, **Bachestr. 17,** vom 1. Oktober d. Js. ab **zu vermiethen** ev. auch mit Pferdestall.
G. Soppart, Bachestr. 17.

2 **kl. Wohnungen, Schulstr. 7,** je 2 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. April zu vermiethen. Näheres Mellienstr. 95.
Eduard May.

Mellienstr. 137 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimm., Kab. und reichl. Zubehör, von gleich billig zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen.

Wohnung

von **3** Zimmern ist sofort zu vermiethen **Mocker, Thornerstr. 59.**
Gebr. Pichert, Schloßstr. 7.

Eine Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen
Araberstraße 14, I.

Eine Wohnung,

6 Zimmer, **3** Treppen, für 750 **Mk.** vermiethet **A. Stephan.**

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,** Brombergerstraße 62.

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer nebst Garten, Badestube, **Burschengelaß** und **Pferdestall,** in schöner Lage, von sogleich zu verm.
Rob. Majewski, Fischerstr. 49.

1 Balkon-Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, 1. Etage, Schloßstraße 16, sofort zu vermiethen.
A. Kirmes, Elisabethstr.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern zu vermiethen **Elisabethstr. 20, II.**

Wohnungen

von sofort oder 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

2 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermiethen.
Ackermann, Bäckerstr. 9.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.